

**Ergebnis** der Wahl zum Reichstag am 3. April 1909

**Reichstagsmitglieder** sind:

Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)

Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)

Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)  
 Dr. **W. Meißner** (D. P.)

# Volksstimme

**Infektionsgebühr** beträgt für die öffentlichen Postämter oder deren Raum 90 Pfennig.

**Infereat** Die bei dieser Nummer enthaltenen Briefe sind unentgeltlich zu versenden.

Druckerei: **W. Meißner**

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Bez., Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Harz 42/43.

### Hin und her.

Die neue Mehrheit und der alte Rangier.

Die „Kreuzzeitung“ von Donnerstag abend veröffentlicht eine Aufschrift eines konservativen Parteiführers, vermutlich des Abg. v. Heubach, worin der Reichstag zu fällen versucht wird, daß eine Finanzreform ohne Erbschaftsteuer eine sichere Mehrheit bereit liege. Gegen die Erbschaftsteuer werden 191 Stimmen gezählt, für sie (unter Ausschluß der Sozialdemokraten) aber nur 183. Für ein konservativ-ultraconservatives Steuerprogramm, das 400 Millionen indirekter und 100 Millionen angelegter „Beihilfen“ umfassen soll, wird dagegen eine sichere Mehrheit in Aussicht gestellt, die aus Konservativen, Zentrum, Reichsparteien, Deutscher Reformpartei und Christlich-sozialer Vereinigung, insgesamt 215 Mann, bestehen soll, wogegen dann wahrscheinlich noch ein Teil der National Liberalen treten würde. Die „Kreuzzeitung“ erklärt zum Schluß:

Wir wiederholen also: Sobald die verbündeten Regierungen sich entschließen, die Besteuerung der Erbschaften und Schenkungen fallen zu lassen, haben sie im Reichstage infolge des konservativen Antrags Dietrich eine Mehrheit zur Verfügung, mit der es ihnen möglich sein würde, die Finanzreform mit 400 Millionen indirekten und 100 Millionen Beihilfen unter Dach zu bringen. Voraussetzung ist, daß dabei das in Verwaltungen angelegte und an den Banken und Häusern anlaufende Kapital in zureichender Weise herangezogen wird.

Der Zweck dieser Annahme ist ein doppelter: erstens soll der Reichstagsbescheid durch die Erhebung mit einer damit verbundenen Steuererhöhung, welche angelegtes und indirektes und indirektes Kapital heranziehen werden, als ein sich Behalten der bestehenden Verhältnisse auf der Erbschaftsteuer das eigentlich und einzige Hindernis für das Zustandekommen der Finanzreform beseitigen. Mit dieser Ansicht der wohlunterrichteten Beobachter der „Kreuzzeitung“ von den verbündeten Regierungen, nicht vom Reichstagskanzler, der längst keinen andern Gedanken mehr hat, als wie er sich von der letzten Welschschacht des Reichstags wieder befreien, wie er einen Vorwand finden könnte, um zur neuen Mehrheit hindüberzuschleichen. Von einer Berliner Korrespondenz verbreiteten Demagogie ist es offenbar nicht die Rede, sondern die Privatbesetzung des Veranlassers dieser Korrespondenz, der in der Weisheit gar nicht empfangen wird, oder wie waren beifalls auf umbringen bestellte Arbeit, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine falsche Spur zu lenken. Die wirklichen Absichten des Herrn Wöllo lassen sich schwerer aus einer offiziellen Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ erkennen, die besonders interessant ist, wenn man sie neben den bereits zitierten Artikel des konservativen Zeitungsorgans hält. In dieser Note wird zunächst die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zurückgewiesen, daß die Erbschaftsteuer niemals auf Kinder- und Ehegatten ausgedehnt werden würde.“ Dann aber heißt es weiter:

Unrichtig ist auch die Darstellung, als würde die Reichsregierung nicht in schärfer Weise die konservativen Einwürfe gegen die Kapitalsteuer und die Erbschaftsteuer. Wenn der Reichstagskanzler an der Erweiterung der Erbschaftsteuer festhält, so geschieht das nicht aus Geheuerlichkeit gegen die konservative Partei, sondern weil er am 10. April ausgeführt hat, in der Erwägung, daß der Reichstag fast allgemeine Übereinstimmung in Höhe des aus der Kapitalsteuer veranschlagten Betrags an den neuen Steuern beteiligt sein muß, und eine andere gerade, gleichmäßige und gleich extragierbare Besteuerung mit besserer Aussicht auf Annahme im Reichstag gar nicht vorgeschlagen werden kann.“

Es wird dann rühmend hervorgehoben, mit welchem Eifer der Reichstagskanzler sich den konservativen Wertungspunkte-Antrags angenommen habe, der freiwillig keine so hohen Entzug bespreche, daß er als Ersatz für die Erbschaftsteuer in Betracht kommen könnte. Und zum Schluß wird gesagt:

Weiter muß die Auffassung als falsch bezeichnet werden, als würde die Reichsregierung ihre Aufmerksamkeit allein auf die Beförderung der abnehmenden Haltung der Konservativen in der Frage der Erbschaftsteuer. Der Reichstagskanzler hat vielmehr nie einen Zweifel darüber gelassen, daß er ein Einkommen von 400 Millionen aus indirekten Steuern als eine ebenso notwendige Maß für die Finanzreform betrachte wie die angemessene Besteuerung des Kapitals.

Wenn wir nicht, wie der alte Rangier behauptet, wahre Feindschaft auf gegenseitiger Erregung beruht, dann muß das Verhältnis der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur „Kreuzzeitung“ das wahre Kriterium eines echten Gesinnungsunterschiedes sein.

Der v. Heubach oder wer sonst hinter der „Kreuzzeitung“ steht, richtet seine Angriffe nicht gegen die Konservativen. Der Wöllo richtet seine Angriffe nicht gegen die Konservativen. Der Reichstagskanzler behauptet, er wüßte nichts, was ihm mehr Zweck wäre als die Erbschaftsteuer, nur müßte Erfolg geschehen und vor allem eine sichere Mehrheit für die 400 Millionen vollauf ausfindig machen indirekten Steuern angeworben werden, die konservativere Führer verweigert sich lächelnd und verschämt, es sei alles da. Was steht noch zwischen dem alten Rangier und der neuen Mehrheit? Nichts als die Mehrheit des Bundesrats.

der Freistimm, der sich nicht ausschalten lassen will, und ein klein wenig Schamgefühl des Heiden dieser Gefühle — vielleicht nicht einmal das!

Rangierliste? Reichstagsaufstellung? Wer sollte sagen, daß das eine oder das andere unmöglich wäre!? Aber geht es, wie die Obrigkeit will, dann gibt es weder das eine noch das andere, sondern nur einen neuen Beweis dafür, daß der Reichstagskanzler eben „kein Konsequenzmache“ ist.

### Friedensverhandlungen.

Zwischen der Regierung und den Konservativen sind übrigens, wie wir aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, tatsächlich Verhandlungen im Gange, um eine Einigung über die Reichsfinanzreform herbeizuführen. Vermittler sind der Reichstagspräsident Graf Stolffberg, der Abgeordnete Krenz und der bekannte Herr von Jochims. Als Grundlage der Einigung sieht man folgendes an:

Die Konservativen stimmen für eine Erbschaftsteuer, die sich auf indirekte Erbschaften beschränkt; ferner stimmen sie für eine Vermögenssteuer. Dagegen hoffen man, daß die Freistimmigen für das Brantweinmonopol eintreten werden, in welchem die Reichsregierung, nicht die sich die freistimmige Opposition in erster Linie richtet, nicht in erster Linie (1) Fern enthalten ist. — Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Eine gewisse Befriedigung findet diese Mitteilung in dem oben erwähnten parteiologischen Artikel der „Kreuzzeitung“. Zwar wird in dem Artikel immer noch von einem Erfolg der Erbschaftsteuer durch die Vermögenssteuer geredet, sobald aber die Konservativen die Weisheit haben, daß nur die Einkommensteuer für die Reichsregierung ein Mittel ist, um die Einkommensteuer zu ersetzen, werden sie wohl ihre Opposition aufgeben.

### Die Ehen vor der Reichsgeheimkontrolle.

Die Brantweinsteuererhebung gehört zu jenen Materien, bei deren Behandlung die Konservativen eine außerordentliche Empfindlichkeit an den Tag legen. Das hat sich wieder einmal am Donnerstag in der Steuerkommission gezeigt. Die National Liberalen sind in der Kommission gespalten. Das erklärt sich daraus, daß der nationalliberale Abgeordnete Sieg Schnapsbrenner ist, die drei anderen nationalliberalen Abgeordneten hingegen nicht. Nun erlebt man in jeder Sitzung das amüsante Schauspiel, daß der Abgeordnete Sieg die Anträge seines nationalliberalen Kollegen Dr. Weber belächelt. Das tut der nationalliberale „Einigkeit“ natürlich keinen Abbruch; denn wenn der Selbstent in Frage kommt, ist das Prinzip gleichgültig.

Was ist so anstößend an dem einige Standpunkt, den die National Liberalen in jeder Sitzung unermüdet hochgehalten haben? Es besteht es der Abgeordnete Sieg fertig, den immer weiter sich ausbreitenden Anbau von Süßholzwäldern zu beschränken, weil er befürchtet, daß aus dem Stoff Brantwein gedannt wird.

Zur Verhandlung kam in der Sitzung v. a. ein nationalliberaler Antrag, der verlangte:

der den einzelnen Brennereien zustehende bezw. zugewiesene Durchschnittsbrand ist den Interessenten seitens der zuständigen Steuerbehörde zur Einsichtnahme zugänglich zu machen.

Dieser Antrag wurde noch dahin erweitert, daß nicht allein der Durchschnittsbrand, sondern auch die Höhe des Kontingents ersichtlich gemacht werden sollte. — Zunächst meinte sich niemand zum Wort; die Reaktion schloß sich in der Hoffnung, daß der Antrag hierdurch abgelehnt werden könnte. Im letzten Moment meldete sich noch Abgeordneter Dr. Eitelmann, um eine Frage für den Antrag zu stellen. Wer v. a. ein Brennereigebäude, habe ein großes Interesse daran, zu wissen, welches Kontingent und welcher Durchschnittsbrand für das Gut vorsehen sei. Daraus wurde schließlich sein Entschluß, das Gut zu kaufen, abhängig sein. Nun legte eine außerordentlich lebhaft Debatte ein; Gemeinart Ray wollte von dem Antrage absolut nichts wissen. Die Abgeordneten Dietrich (kons.) und Herold (zent.) als Brantweininteressenten beglückten den Antrag als einen Eingriff in die „Privatverhältnisse“, die hier der Öffentlichkeit unterbreitet werden sollten. Man beschränkte allgemein, daß die Bescheidnisse sich häufen werden, sobald ein Einblick in die Verteilung des Kontingents und des Durchschnittsbrands ermöglicht wird. — Abgeordneter Eitelmann hielt den Antrag ganz richtig entgegen, daß die Reichsregierung einsehen sollte, daß die Reichsregierung sei aber keine Privatangelegenheit, denn sie werde aus den Mitteln der Steuerzahler bestritten. Deshalb muß auch die Möglichkeit einer Kontrolle gegeben sein, ob die Verteilung nach gerechten Kriterien erfolgt. Der konservativ Abgeordnete Dietrich ließ sich dabei zu dem an die Sozialdemokraten gerichteten Ruf hinreißen: „Sie habt eben keine Brennereien!“ und der sozialistische konservativ Abgeordnete Schulz erklärte sich ebenfalls gegen den Antrag, weil die Gegner offenbar nur Material zur Agitation haben wollten. Daraus ging ganz klar hervor, daß die großen Schnapsbrenner eine Kontrolle außerordentlich fürchten; denn wenn alles in Ordnung wäre, dann müßten sie die Kontrolle sogar selbst wünschen.

Der Antrag wurde schließlich abgelehnt; denn es stimmten nur drei National Liberalen, drei Freistimmige, zwei Sozialdemokraten und ein Volkswort.

Selbstverständlich wird der Antrag bei der Beratung im

Plenum wieder eingebracht, schon um die Namen jener Abgeordneten festzuhalten, die für diese agrarische Verfassungsmaßnahme zu haben sind.

### Politische Uebersicht.

Halle, den 7. Mai 1909.

#### Nach dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit einem Initiativantrag des Zentrum, der mit dem reaktionären Mittel einer Umschweierung dem Untergang der kleinen und mittleren Betriebe im Ruffe erbe entgegenwirken will. In der Zustimmung zu diesem Antrage fanden sich in hoher Eintracht Konservativ wie auch Sozialdemokraten, Zentrum und National Liberalen — die alte Jollundermajorität — zusammen. Daß die Aufhebung aller kleinen und mittleren Betriebe durch die Großbetriebe nur in der Fiktion dieser Agrariermehrheit besteht, ging aus den Reden, die der Ministerialdirektor Böhm dem Hause mitteilte, hervor. Nur die großen kleinen Rohmaterialien sind fast zurückgegangen. Über diesen Entwicklungsprozess wird auch eine Steuer nicht aufhalten können. Die mittleren Betriebe sind um ganze drei Prozent zurückgegangen. Unsere Partei kam noch nicht zum Wort, so daß lediglich der freistimmige Kampf dem Antrage opponierte. Er sollte sich dabei auf den durchaus richtigen Standpunkt, daß man eine Steuer nur vom Ertrag, niemals aber vom Umsatz erheben dürfe. Das Haus vertagte sich dann auf Mittwoch, nächster Woche, in der Zwischenzeit sollen die Kommissionen, vor allem die Finanzkommission, ihre Arbeiten beschleunigen.

#### Wahlrecht und Finanzen.

Auf den ersten politischen Zusammenkunft, der zwischen der gegenwärtigen Gruppe der Reichstagsreform und der reaktionären Wahlrechtserhebung besteht, weist der freisinnige Abgeordnete Dr. v. Jochims hin. So gerätig wird die sachlichen (1) Reden der Konservativen gegen die Reichsreform nach der Meinung des Herrn v. Jochims ausfind, so wiegen sie doch nicht schwerer als die Befürchtung, daß die Reichsreform die Wahlreform nach sich ziehen werde.“ Das Wahlrecht ist aber den Konservativen ein „bedeutendes Rückwärtschritt“, sie sehen offensichtlich „unter dem Eindruck, daß eine ernsthafteste Veränderung des Wahlrechts die Wurzeln ihrer politischen Macht empfindlich berühren könnte“. Darum, Herr v. Jochims, wird nicht offen aus, aber es ergibt sich aus seinen Worten von selbst, wollen die Konservativen bei der Reichstagsreform eine Kapitulanz veranlassen. Sie wollen den ohnehin sehr gelegenen Reichstagsrat so zahl machen, daß sie von ihm — trotz Abtritte — eine irgendeine ernst zu nehmende Wahlreform nicht zu fassen haben, andernfalls wollen sie ihn befehligen.

Von konservativer Seite ist so oft geäußert worden, daß das Reich ein Recht habe, sich in die politischen Verhältnisse einzumischen. Jetzt ergibt sich wieder offenbar, daß eine der wichtigsten Stellen, von denen das Reich sich seinem Bestehen gesichert wurde, in der politischen Freiheit ihren eigentlichen Ursprung hat. Und das ist freiwillig weiter nicht verwunderlich. Will man im Reich Ordnung haben, so muß zunächst mit der Justizverwaltung in Preußen aufgeräumt werden!

#### Das Klassenwahlrecht ist richtig ein.

Die Rechte der preussischen Landtagsabgeordneten sollten aus Anlaß der Strafvollstreckung an dem Abgeordneten Genssen nicht erneuert werden, die reaktionäre Mehrheit hat aber nicht bestanden, auf diese Forderung eingegangen.

Gegen die der Bericht der Justizkommission über den sozialdemokratischen Antrag bezw. Wenderung des Artikels 84 der Verfassung erschienen. Die Sozialdemokraten verlangten, nachdem das Haus den Antrag auf Verurteilung des Genssen Nichtschuldig abgelehnt hatte, eine Abänderung der Verfassung in dem Sinne, daß kein Mitglied der Kammer ohne deren Bewilligung während der Sitzungsperiode zum Zweck der Strafvollstreckung verhaftet werden dürfe, sowie, daß auch jede Strafvollstreckung während der Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß, wenn die Kammer es verlangt.

Die Kommission hat nicht nur diesen und einen ähnlichen Antrag der Freistimmigen mit großer Mehrheit abgelehnt, sondern auch einen im Laufe der Verhandlungen von anderer Seite gestellten Antrag, die Regierung zu ermahnen, sich mit dem Bundesrat über die Einbringung eines Reichsgesetzes ins Einklang zu setzen, durch das die Vollziehung der Strafvollstreckung gegen Mitglieder parlamentarischer Körperschaften während der Dauer der Sitzungsperiode ausgeschlossen wird.

#### Wie man „konserviert“.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ drückt den Brief eines deutschen Ansehlers von Genua ab, der sich über die heutigen Zustände und ihre Ursachen äußert.

Es heißt in dem vom 18. März datierten Briefe:

Die jüngsten Vorgänge gehen außer den Blicken, daß der Konservativ jede Haltung mit dem Konservativen verlor, hat noch einen aber gar nicht wunderlich, denn man an die



Melet und langen Klaubzetteilen kennt. Wenn ich nicht so will, muß ich zugeben, daß ich mit dem Führer der Aufführungen im Prinzip sympathisiere. Seine Vorstellungen sind auch die der Weigen. Die ewige Rede und die mit der Samoaer unruhigen sind, lasst sich zwar auf ihn. Die Steuerkraft ist unerschöpflich, maglich, das Äquivalent dafür beinahe gleich Null. Bei einem Verkaufsplan von circa 708 000 Mark sind 48 000 Mark für Wege- und Hofarbeiten vorgesehen, also noch nicht ganz 6 Prozent der Gesamtsumme, während für ganz überflüssige Dinge, wie für eine neue (britische) Gouvernements-Kirche als zweite Rate 40 000 Mark, für ein Gebäude für die Land- und Viehwirtschaft als erste Rate 20 000 Mark auszuweisen sind? Steht das in irgendwelchem Verhältnis? Kann man durch Errichtung monumentaler Verwaltungsgebäude eine Kolonie erschaffen? Praktische Arbeit wird so gut wie gar nicht getan. ... Wo bleibt all das Geld? Wir bekommen keine Aufführung darüber. Aber es scheint noch so wenig zu sein, da man neue Steuern eingeführt hat, damit man so recht aus dem vollen Wirtschaften kann.

In Samoa gibt es nur einen weißen Beamten, und alles geht auf; wenn er auf Urlaub oder krank ist, sogar noch besser. Wer und was ist hier in Samoa zu registrieren? ... Der zur Verfügung stehende Beamtenapparat dürfte für die drei- bis vierfache weiße Bevölkerung im allgemeinen a-zureichen, wobei sich die Kosten hierfür viel mehr verteilen würden. Man wünscht aber keine Anfechtung. Samoa wird abgepflert.

Mit den Eingeborenen verfährt das Gouvernement ebenso. Nur ja kein Fortschritt, alles soll beim alten bleiben. Der Samoaner ist gar nicht der Hauptpein, für den er allgemein gehalten wird, ihm ist nur der Begriff des Eigentums vollständig fremd. Hierin ist in den neun Jahren deutscher Regierung gar nichts geschähen. Man kann keinem Menschen, auch nicht dem fleißigsten, zuzutrauen, etwas zu arbeiten, wenn jemand anders den Lohn dafür einstreicht."

Der Briefschreiber verlangt schließlich Einführung der Selbstverwaltung. Der Brief ist nicht nur eine Anklage gegen die Wirtschaft, sondern auch außerordentlich bezeichnend für den kulturellen Wert der kapitalistischen „Erschließung“, die den Eingeborenen das gemeinsame Eigentum raubt und sie zu Werkzeugen für die Profitgewinnung deutscher Aktienbesitzer macht. Einem „Widwen“ geht eine solche göttliche Ordnung nicht gleich in den Schadel.

**Deutsches Reich.**

**Das Borsberger Schicksal.** Aus der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstags, das das persönliche Regiment beschreiben sollte, wird gemeldet: Ob die Verfassungsfrage (Verantwortlichkeit des Reichskanzlers) in der Kommission überhaupt nach der Verhandlung gestellt werden wird, davon abhängen, ob der Reichstag noch nach Pfingsten tagt, da einwirken die Feststellung des Berichts über den ersten Teil der Arbeiten der Kommission erheblich Zeit beanspruchen wird.

Das nennt die liberale Bourgeoisie den „Kampf gegen das persönliche Regiment“. Die Entrüstung ihrer Vorführer im November war nichts als erbärmliche Schaupielerei.

Geheimrat Reub von Galle als Sündenbock. In einem Teil der Presse wurde das Ausschreiben des Herrn Ernst Reub von Galle aus dem auswärtigen Amt als eine Konzeption an die Konversationsblätter hingestellt. Demgegenüber wird von konservativer Seite erklärt, daß man darin eine Konzeption nicht zu erblicken vermag; denn auch von Neben an anderen Parteien sei der Art des Herrn von Galle Zustimmungsbündnisse für den Herrn Bülow zu arrangieren, auf das entschuldigend beurteilt worden. — Die Junker erwidern gern den Anscheln, als hätten sie auf die Regierung so gar keinen Einfluß.

**Wahlreform?** Die Sozialpolitische Sachverständigen-Kommission hat sich am 1. Juni 1908 in ihrer 14. Sitzung mit dem Wahlrecht befaßt. Die Wahlreform ist ein Thema, das die Wähler und die Regierung gleichermaßen interessiert. Die Kommission hat sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt. Die Wahlreform ist ein Thema, das die Wähler und die Regierung gleichermaßen interessiert. Die Kommission hat sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die Volkshilfe der Schule.** Ein sozialdemokratischer Antrag im Reichstagsrat. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Unerbitt!** Die Bitte des Herrn Dr. W. Müller. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Ein auffälliges Verbot.** Der Reichstagsjournalist. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Frankreich.** Am 1. Juni 1908. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Frankreich.** Am 1. Juni 1908. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die russische Marine.** In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die russische Marine.** In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die russische Marine.** In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die russische Marine.** In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Die russische Marine.** In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Kleines Feuilleton.**

**Die Ursprung der Malaria entdeckt wurde.**

Jeder Wirt in die geistige Welt hat großer Entdecker oder Entdecker ist von allgemeinem Wert, denn die Geschichte der Eingelendungen umschließt jedesmal einen typischen Kern. Das große Malaria-Feuilleton über die Ursprung der Malaria, das der Herr von Galle veröffentlicht hat, ist ein Werk von großer Bedeutung. Es enthält eine Menge wertvoller Materialien, die für die Wissenschaft von großer Bedeutung sind. Die Arbeit ist eine große Leistung, die für die Wissenschaft von großer Bedeutung ist.

Die Ursprung der Malaria entdeckt wurde. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Das älteste Menschenfleisch.**

In den letzten zwei Jahren ist eine verhältnismäßig große Zahl von Skeletten ältester ausgestorbener Menschenarten gefunden worden. Diese Skeletten sind von großer Bedeutung für die Wissenschaft. Sie zeigen die Entwicklung der Menschheit über die Zeit. Die Arbeit ist eine große Leistung, die für die Wissenschaft von großer Bedeutung ist.

Die Ursprung der Malaria entdeckt wurde. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

**Wie man zum Dichter wird.**

Die Ursprung der Malaria entdeckt wurde. In der Debatte über den Antrag des Sozialdemokraten Dr. W. Müller über die Volkshilfe der Schule, hat die Kommission sich mit dem Wahlrecht befaßt und hat sich mit dem Wahlrecht befaßt.

abwärtig über im West- von "Sparten" zurückbleiben, deren abwärts über dem des "Hippis" nahe kommt."

**Das Ministerkabinett.**

Petersburg, 6. Mai. In einer Scheinung der Duma wurde die Bestimmung des Ministerkabinetts beraten. Die Regierung forderte 488 482 Mann. Die Rechte verlangte Aufschluß der Juden vom Militärdienst. Der Kriegsminister erklärte, daß die Juden ein unerwünschtes Element seien.

**Der Normallohn.**

Petersburg, 6. Mai. Aus Tschifin wird gemeldet, daß eine Resolution durch Senator Graf Paschen empörnde Beträge aufbehalte bei dem Bau des Kaiser-Nikolaus-Kanals, der sich durch sogenannte wasserlose Hungersteppen hinzieht und gegen 16 Millionen W. kostete. Ein großer Teil dieser Summe ist gestohlen. Vier Ingenieure werden auf den Antrag des Grafen Rablen vor Gericht gestellt werden. Die ganze Kanalanlage erweist sich als unausführlich, er liefert nicht genügende Wassermaßen und wird als total verfehlt bezeichnet.

**Türkei.**

**Die neue Regierung.**

Konstantinopel, 6. Mai. Das neue Kabinett Hussein Hilmi kann als eine wesentliche Erleichterung der Situation aufgefaßt werden. Man hat unter den disponiblen Kräften die aktivsten Elemente ausgewählt verstanden. Die Kombination, welche drei Staatsmänner, wie den Großvezir, ferner als Minister des Aeußeren Ferid Pascha und als Scheich ul Islam Said Pasha umschließt, bedeutet eine reelle Autorität. Von Gewicht erscheint bei der Neubildung, daß die Frage des Komitees für Einheit und Fortschritt, welche ein ernstliches Hindernis darstellte, vorläufig ihre Lösung durch den Eintritt mehrerer Mitglieder desselben in parlamentarische Unterstaatssekretärposten fand.

**Astronomie.**

Saloniki, 6. Mai. Eine in Nette abgehaltene Versammlung der angehenden Albanensprecher beschloß, telegr. "sich von der türkischen Kammer für Albanien und Mazedonien völlige Autonomie zu verlangen. Sollte dies abgelehnt werden, so werde der allgemeine Aufstand proklamiert und nach Saloniki marschiert werden, um den Sultan Abdul Hamid zu befreien, der diese Zugeständnisse bereits früher gemacht habe.

**Zohnwaben.**

Konstantinopel, 6. Mai. Die Lage in Anatolien ist außerordentlich schlecht; die Unruhen haben sich auf weitere Bezirke ausgebreitet. Die Aufständischen sind an den Ereignissen nicht ohne Schuld; die Truppen sind desorganisiert. Es finden fortgesetzt furchtbare Gemetzel statt. Die in Konstantinopel lebenden Armenier beschuldigen den Minister des Innern, die Unruhen in Adana begünstigt zu haben. Acht Bataillone und zwei Gebirgsbatterien vom zweiten Korps sind bereits auf dem Wege nach Adana, wo strenges Strafgericht abgehalten wird. Eine kriegsgerichtliche Kommission ist von hier aus bereits dorthin unterwegs. Überall, in Kleinasien, wo Unruhen entstanden oder unvollständige Beamte vorhanden sind, werden Strafexpeditionen geschickt.

**Parteiabrischten.**

Ein Schritt auf dem Wege zur Verfassungsreform. In der "Rechtlichen Arbeiterkammer", Solingen, lesen wir: Die Köhner Volkshausverwaltung hat den Vorständen der Arbeiterorganisationen eine Auffstellung der Mietpreise zugehen lassen, die für die einzelnen Zimmer und Stiege gesaßt werden müssen, wenn nicht sofort wird. Sie hat damit den immer lebhafter werdenden Wünschen nach dem Abschaffen des furchbaren Gewerens während der Versammlungen Bedingung getragen. Die Mietstöße schwanken zwischen 1. Mark und 40 Mark (großer Saal einschließlich Heizung und Beleuchtung) und sind verhältnismäßig so niedrig, daß sofort in die Augen springt, wie sehr sie — abgesehen von der erhöhten Aufmerksamkeit — das heute gerade für die regelmäßigen Besucher so kostspielige Versammlungsleben verbilligen ließe, wenn die Organisationsform dazu übergingen, Miets zu zahlen und so das Gewerben auszuhalten. Die Auffstellung des Köhner Volkshauses zeigt, daß der Beitrag für die Miets auf das einzelne Mitglied im ganzen Jahre nur so viel betragen würde, wie jetzt jeder in 3-4 Versammlungen für das Trinken auszugeben gezwungen ist.

Selbstverständlich würde das neue System auch die finanzstarke Seite der Volkskäufer günstig beeinflussen, die jetzt nur zu häufig — man denke an die Krise und Arbeitslosigkeit — bei schlechtem Versammlungsbesuch die Kosten für Beleuchtung und Heizung nicht herauszuschlagen können. Es wäre zu begrüßen, wenn die Arbeiterorganisationen dieser Frage ihre Aufmerksamkeit schenken würden.

**Die Polizeifäheleten in Hannover.**

Wir berichteten gestern kurz über die Verurteilung einiger Wahlrechtsdemonstranten in Hannover, die wegen "groben Unfugs" usw. bestraft wurden. Die Polizeifäheleten aber sind durch das Gericht in der Verhandlung gegen die Wahlrechtsdemonstranten zähtlich gekürzt worden. Ueber 50 Zeugen waren von den Angeklagten geladen worden. Aber sobald einer erzählen wollte, daß die Schutzleute ohne Grund blauf gesogen und eingeschauen hätten, wurde er von dem Vorsitzenden unterbrochen mit den seltsamen Worten: "Das interessiert uns nicht!" Der Verteidiger, Genosse Meißnermann Brand-Mannheim, verlangte einen Gerichtsbescheid hierüber. Die Glaubwürdigkeit der als Zeugen erschienenen Polizisten hänge von der Auffklärung des ganzen Verfalls ab. Die Polizei habe ein Interesse daran, die Sache von Anfang an recht gefährlich darzustellen, damit ihr späteres, brutales Vorgehen gerechtfertigt werde. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Selbst der nationalliberale "Hannoversche Courier" bedauert diese Einschränkung der Beweisaufnahme, — aber mande Herren in Uniform haben erleichtert aufgetaumelt. Trozdem war es im Laufe der Verhandlung möglich, bei einigen Zeugen interessante Feststellungen zu machen:

Der Bahnarzt Scharnowski beschwor, daß er gesehen habe, wie zahlreiche "Schutzleute" auf die vor dem Polizeigebäude am Baden liegenden, vertriebenen Männer und Frauen mit scharfen Säbel wiederholt einwirkten. Dem Zeugen Bruno Paul, der sich zur Flucht gewendet, wurde von hinten durch einen Säbelhieb

die rechte Hand schwer verletzt. Dem Zeugen Charles Meier, der aus der Menge gekommen und zufällig in die Menschenmenge geraten war, wurde durch einen Schuhmannsfäbel eine schwere Verletzung am Bein, ohne Verletzung. Die Zeitung der Polizeistation muß ganz lawlos gewesen sein; der Menge wurde keine Minute Zeit gelassen, sich zu entfernen, nachdem der Passengebrauch angebrocht war. Ob die dreimalige Aufforderung zum Verlassen des Platzes überhaupt erfolgt ist, erscheint sehr fraglich. Der Polizeipostler Sachse und zwei Schutzleute verweigern, die Aufforderungen seien erfolgt, laut, deutlich, für jeden vernehmbar. Von den über 40 Zivilzeugen hat aber nicht ein einziger die drei Aufforderungen vernommen, obwohl der größte Teil davon in den vordersten Reihen, in nächster Nähe der Polizei, stand.

Für den Laienverstand wird es unter diesen Umständen schwer verständlich sein, daß das Gericht bei einem Angeklagten (Zimmermann) annahm, er müsse (!!) die Aufforderung gehört haben. Wegen der Zuverlässigkeit der Polizeischonungen hätte das Gericht Bedenken haben müssen. Der Polizeipostler Sachse, s. B. verbandete bei seiner Vernehmung, er habe nach der Aufforderung an die Menge einen Stockhieb auf den Helm erhalten! Aber keiner seiner Vetrenen — er war von etwa 30 Schutzleuten umgeben — hat etwas davon gesehen.

Der Polizeikommissar Born übertrafste durch die Aussage, er habe gesehen, wie das Publikum gegen die Schutzleute anlämpfte (!) und sie an die Brust sagte. Er mußte diese seine Erfindungen dann kleinlaut zurücknehmen. Ein Schuhmanns Hülsert will schauernd erzählt haben, daß die Demonstranten an der Sophienstraße den Beamten zugerufen hätten: "Muthundel Sandabbader!" — während der Wachtmeister Gernan ausfragt, die Leute hätten sich durchaus ruhig und anständig benommen.

Im Ganzen hat der Prozeß trotz der Fürsorge, deren sich die schuldigen Säbelhieben zu erfreuen hatten, keine Schmerzen für die Polizei gebracht. Der Verteidiger konnte mit Recht hervorheben, daß die Vernehmung größerer Unglücks nicht dem Auftreten der Polizei, sondern lediglich der bewundernswerten Selbstbeherrschung der Arbeiter zu danken sei.

**Gewerkschaftliches.**

**Von der Aussperrung zum Streit.**

Die Rünberger Holzarbeiter, die wegen Materialens auf fünf Tage ausgesperrt wurden, haben den Spieß umgekehrt und sind, da sie mit ihren Forderungen an die Unternehmer (s. Bsp. Vöhrnerhöhung pro Stunde und Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit von 54 auf 52 Stunden) brüts abgewiesen wurden, in den Streit getreten. Von 650 Arbeitern stimmten nur 19 gegen den Streit.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Vereinsnachrichten Paul Dennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton, Vermischtes und Provinzielles Karl Bod, für Lokales und Versammlungsberichte Otto Heubner, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Wer bei Elkan kauft spart Geld!**

**H. Elkan**

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

**Mal-Verkauf.**

**Elkan's Kaufhaus**  
verkauft  
**Allgemeine & Besonderen**  
**Consummarken**  
oder Marken der  
**Rabatt-Sparvereinigung.**  
Auf Wunsch 5% in Bar.

**Billigste Preise.**

**Billigste Preise.**

**Billigste Preise.**

**Vorteilhafte Pfingst-Angebote in Herren-Konfektion.**

<p><b>Elegant verarbeitete Herren-Anzüge</b> in nur neuesten Dessins mit Schiß und auf Hochhaar gearbeitet</p> <p>45.00 42.00 38.00 32.00 26.50 22.00 18.00</p>	<p><b>Grösste Auswahl in Herrenstoffhosen</b> für normale, schlanke und корпулente Figuren</p> <p>8.00 5.50 3.90 2.75</p>	<p><b>Größe 14.00</b></p>
<p><b>Tadellos sitzende Burschen-Anzüge</b> auf das Sanberste verarbeitet, auch für schlanke Figuren</p> <p>18.00 16.00 12.50 8.00</p>	<p><b>Auswahl in Herren-Westen</b> bunzel und hellgemustert, in reißiger Auswahl</p> <p>8.50 6.00 4.25 2.45</p>	<p><b>Größe 5.30</b></p>
<p><b>Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen</b> Blumen, geschlossene Fassons, auch Krieler Fassons vorrätig</p> <p>Wt. 18.00 herab bis 4.75 3.50 2.95</p>	<p><b>Grosste Qualitäten in Knaben-Waschanzügen</b> in glatten und gemusterten Walchstoffen</p> <p>5.00 4.50 3.25 2.50</p>	<p><b>Größe 2.25</b></p>
<p><b>Ein Extra-Posten Knaben-Stoffanzüge</b> aus prima Stoffen in braun, grau, offene und geschlossene Fassons. Wert bedeutend höher, jetzt</p> <p>3.00</p>	<p><b>Ein Extra-Posten Knaben-Waschanzüge</b> weit unter Preis, um damit zu räumen</p> <p>2.50</p>	<p><b>Größe 1.75</b></p>

**Berufs-Bekleidung jeder Art zu billigen Preisen.**

**Schuhwaren bedeutend billiger geworden.**

<p><b>Für Herren.</b></p> <p>Herren-Zugstiefel genagelt, beste Qualität jezt 6.90 4.90 3.90</p> <p>Herren-Stiefel zum Schnüren und Schnallen jezt 7.60 6.00</p> <p>Herren-Boxstiefel in Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel 1.50 10.50 9.80 7.90</p> <p>Herren-Stiefel farbige Chevreauz jezt 12.50</p> <p>Leder-Sandalen Ia. Qualität jezt 4.60 4.40 3.50</p> <p>Segeltuch-Sandalen jezt 3.50 3.25</p> <p>Segeltuch-Schnürschuh jezt 3.50 3.40</p> <p>Herren-Hausschuh rot und schwarz jezt 3.90 3.40</p> <p>Halbschäfter prima Ware jezt 7.80 7.50</p>	<p><b>Für Kinder.</b></p> <p>Kinder-Stiefel bestbewährte Qualitäten.</p> <p>Farbige Kinder-Stiefel 5.50 5.25 4.90 4.40 4.20 3.50</p> <p>Farbige Kinder-Stiefel mit Lederbelaß 6.75 6.50 6.25 5.40 4.50</p> <p>Genagelte Kinder-Stiefel 3.75 3.55 2.95 2.60 1.95</p> <p>Boxcalf-Kinder-Stiefel 5.80 5.30 4.90 3.90 3.50</p> <p>Segeltuch-Schuh 2.60 2.40 2.20 1.90 1.65 1.30 1.20</p> <p>Kinder-Spangenschuh Segeltuch, braun 1.20 1.10 95 90 85</p> <p>Leder-Sandalen 3.90 3.70 3.50 3.30 3.00 2.90 2.80</p> <p>Baby-Schuhe 1.65 1.48 1.28 1.10 95 58 48</p> <p>Kinder-Schnür- und Knopfstiefel gefäb und schwarz 1.95</p>	<p><b>Für Damen.</b></p> <p>Damen-Schnürstiefel schwarz und farbige 4.45 3.90</p> <p>Damen-Schnür- und Knopfstiefel genagelt 6.10</p> <p>Damen-Chevreauxstiefel imit. 8.90 6.75 6.25</p> <p>Damen-Box-Stiefel schwarz 10.50 9.50 7.80 6.90</p> <p>Farbige Schnür- u. Knopfstiefel 10.50 9.20 7.90</p> <p>Zeugschuh schwarz jezt 3.25 2.25 1.75 1.10</p> <p>Lasting-Zugstiefel gute Ausfühung 1.20</p> <p>Damen-Lasting-Spangenschuh 3.40</p> <p>Segeltuch-Spangenschuh braun, mit Fed 1.45</p>
--	--	--

**Erfrischungsaum 1. Etage.**





**Preiswertes Angebot**  
nur für Sonnabend

# Haushaltwaren

**Preiswertes Angebot**  
nur für Sonnabend

**Aermelplättbretter** gepoßfert **38** Pf.  
**Plättbretter** gepoßfert **1** 75  
**Bügelisen** **35** Pf.  
**Bolzenplättchen** **1** 65  
**Glasstoßplättchen** **2** 65  
**Gasplättchen** **1** 05  
**Glasstoß** **21** Pf.  
**Waschbretter** **35** Pf.  
**Wäschekleinen** **45** Pf.  
**Klammern** **9** Pf.

**Blumenkasten** **75** Pf.  
**Blumengitter** **45** Pf.  
**Marken** **85** Pf.  
**Spaten** **85** Pf.  
**Gartenschlauch** **85** Pf.  
**Gaskocher** **72** Pf.  
**Spirituskocher** **22** Pf.  
**Scheuerbürsten** **12** Pf.  
**Schrubber** **16** Pf.  
**Handfeiger, Borste,** **22** Pf.

**Stubenbesen** **48** Pf.  
**Strussenbesen** **85** Pf.  
**Handwuschbürsten** **5** Pf.  
**Glanzbürsten** **18** Pf.  
**Kleiderbügel** **10** Pf.  
**Schneidebretter** **7** Pf.  
**Fleischklopper** **12** Pf.  
**Nudelrollen** **38** Pf.  
**Waschleinenwickler** **35** Pf.  
**Quirlhalter** **23** Pf.

**Deckelhalter** **20** Pf.  
**Stuhlsitze** **18** Pf.  
**Messerputzen** **12** Pf.  
**Fliegenfänger** **9** Pf.  
**Oranienb. Kernseife** **33** Pf.  
**Sparkernseife** **35** Pf.  
**Schnitzseife** **32** Pf.  
**Selfenpulver Vellchen** **5** Pf.  
**Toilette-Fettseife** **7** Pf.  
**Glycerin-Seife** **20** Pf.

**Aquarien** **58** Pf.  
in allen Größen  
Stück von **58** an

Hamburger  
Engros-Lager  
**Leopold**

# Nussbaum

Balle u. S.  
Gr. Ulrichstrasse  
60/61.

**Eisschränke**  
in grosser Auswahl.

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands,**  
Zahlstelle **Weissenfels.**  
Sonnabend den 8. März abends 8 Uhr im „Volkshaus“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. **Gewerkschaften und Genossenschaften.**  
Referent: Herr Geschäftsführer **Kalbblaus-Weissenfels.**  
2. **Gewerkschafts-Angelegenheiten.**  
Um guten Besuch der Versammlung muß jedes Mitglied Sorge tragen.

**Achtung! Theissen. Achtung!**  
**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“**  
Sonntag den 10. Mai 1909 im „Gasthof zum blauen Stern“  
**Stiftungs-Fest**  
Nachmittags 3 Uhr: Kutschfahrt durch den Ort, sowie Blumen-Verlosung, Reigenfahren (angeführt v. d. Bruderverein Stroßmann) und **BALL.** Die auswärtigen Brudervereine und die geehrte Arbeiterchaft von Theissen u. Umgegend werden hierdurch nochmals höflich eingeladen.  
Der Vorsitzende.  
Zu obigem Feste wartet bestens mit **Speisen und Getränken** auf **Emil Böttcher, Gastwirt.**

**Schuhwaren**  
für Damen, Herren und Kinder.  
Spezialität: **Arbeiterstiefel,**  
gut und dauerhaft, kaufen Sie am billigsten in der  
**Calauer Schuhwarenfabrik,**  
Rob. Schlesier.  
Leipzigerstr. 86. Leipzig, Gerat. 66.

**Gelegenheitskauf.**  
elegante, modernste  
**500 Herren-Jackettanzüge**  
in den schönsten Mustern, zum Ausuchen  
Stück nur **19,50** Mk.  
solange Vorrat reicht.  
Wert bis **30,00** Mk.  
**Ernst Renner,**  
Nr. 14, am Marktplatz Nr. 14.

**Merseburg.**  
**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf“**  
Sonntag, den 9. Mai  
in der „Kaiser-Wilhelmshof“  
**Stiftungs-Fest.**  
Nachmittags punkt 3 Uhr: Kutschfahrt durch die Stadt, sowie **Tomboles, Preisschiessen, Kegeln u. Tanz.**  
Abends 8 Uhr **Reigenfahren,** angeführt von der 1. **Saalmannschaft „Veitstige-Edl.“**, sowie  
**Ball mit freier Nacht.**  
Die auswärtigen Brudervereine und die geehrte Arbeiterchaft Merseburgs werden hierdurch nochmals höflich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Spazierstöcke — Tabakspfeifen.**  
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.  
**Fr. Saatz, Markt (Rathaus).**

**Rothenburger**  
**Versicherungs-Anstalt a. G.**  
Gegr. 1866 in Görlitz Gegr. 1866  
Grösste deutsche Anstalt für Sterbegeldversicherung  
Billige Beiträge. Sehr vorteilhafte Bedingungen.  
Alle Überschüsse fallen den Mitgliedern zu.  
Dividenden seit 1898 ständig 28 Proz. eines Jahresbeitrages.  
Für ältere Mitglieder 50 Prozent.  
Versicherungsbestand 200.000 Vers. mit rd. 100,0 Millionen Mark Gesamtvermögen. 25,3 Millionen Mark  
Selbsterausgeschaltete Sterbegelder usw. 20,1 Millionen Mark  
Selbster zu die Mitglieder gez. Dividenden 8,0 Millionen Mark  
Höchstzulässige Versicherungssumme 3000 Mark, zahlbar nach Wahl auch schon bei Lebzeiten; keine ärztl. Untersuchung.  
Außerdem Kinderversicherung bis 1000 Mark (ebenfalls mit Gewinnbeteiligung)  
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.

**Zeit. Schützenhaus. Zeit.**  
Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Mai  
**: Fortsetzung des Preisgeleges. :**  
Zuschüsse 12 Merck.  
Das Komitee.

Die beliebtesten  
**Viktoria-, Torpedo- u. Görlich Westfal-Fahrräder**  
empfehlen  
**Carl Hechler,**  
Telephon 1924. Halle a. S.-G., Ballstrasse 18.  
Fahrrad u. 70 an. Markt 3, Schilkestr. 25, Latern. 100.

**Markttaschen**  
von **20** Pf. an.  
**Hugo Nehab**  
Nachl.  
Gr. Ulrichstr. 27,  
obere Leipzigerstr. 66.  
Auf Firma und Hausnummer  
bitte genau zu achten.

**Zentral-Kranen- und Elektrobüro der**  
Ziffer 1 u. a. gen. Arbeiter, Gomburg  
Zahlstelle **Zeit.**  
Sonnabend den 8. Mai 1909,  
im **Wilmers Restaurant**  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Der Vorstand.  
**Gewerkschafts-Kartell**  
**Eisterwerda.**  
Dienstag, den 11. Mai, 8 1/2 Uhr  
in der „Guten Quelle“  
**Versammlung.**  
Der Vorstand: J. A. W. Böhm.

**Frische Eier** **75** Pf.  
**Frische Essbutter** **60** Pf.  
**Frisches Cassler** **94** Pf.  
**ff. Cervelatwurst** **120** Pf.  
**Hildesheimer Delikatessleberwurst** **100** Pf.  
**Nausschlachtene Rotwurst** **65** Pf.  
**2 Pfund Spinat la.** **50** Pf.  
Auf 1/2 Pfund feinste Margarine zu 40 Pf., ein Paket  
Schokolade gratis.

**Otto Gottschalk,**  
Gr. Ulrichstr. 32. Gr. Steinstr. 44. Steinweg 24.

**Zeitler Schuhwarenhans,** Krammstr. 5/6.  
**G Burkhardt,**  
**Schuhmacherei**  
mit Kraftbetrieb  
**Grösste Auswahl**  
am  
**Platze.**

solides Fabrikat, zu unerreicht billigen Preisen.  
**Reise-Körbe** **C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 60.  
Rabatt-Spar-Verein.

**Bernhard Wagenführer,**  
bormals Ed. Bayer & Sohn,  
Rollstrasse 86. Fernsprecher 3888.  
**Destillation.**  
Kum, Korn, Roggen, Brennwein und Olden.  
Vorzüglich gebrannte Weine.  
Bismarck. — Gebraunte Raffin eigener Mäherel.  
Kette — Zer — Schokolade.

**Ansahme-Offerte!**  
Bei vorheriger Einsendung des Betrags werden wir nachstehende Artikel franco gegen Nachnahme Porto extra, fertig zum Gebrauch unter Garantie.  
Also kein Risiko, eventl. Geld zurück.  
Nr. 53. Rasiermesser, 1/2 Zoll groß, Silber, A. M. 2.00  
Nr. 54. Rasiermesser, 1/2 Zoll groß, Silber, A. M. 2.50  
Nr. 55. Rasiermesser, extra hoch geschliffen, A. M. 3.00  
Schleifen und Reparaturen aller Rasiermesser, Haarschneidemaschinen etc., wenn auch nicht von uns gekauft, prompt und billigst.  
Prüfung erhält jeder gratis ein Kinn, ohne Kaufzwang; darüber hinaus  
Prüfung grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierbesteck, Haarschneidemaschinen, Tafelmessern u. Gabeln, Messern, Haar- u. Schneidemaschinen, Rasier- u. Gartenschneidern, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schäl-, Gemüse-, Hack- und Wischmessern, Uhren, Uhr- und Halstücher, Broschen, Ringen, Portemonnaie, Federn, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Seile u. Strick, Bad-, Handtuchringe, Schmelze u. Haushaltgeräthe, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck etc.  
Stahlwarenfabrik  
**Gebührer Bell, Gräfrath 49 bei Solingen,** gegründet 1874.

**Makulatur**  
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei**



Preussisches Schulleid.

Das preussische Dreiklassenhaus verwendet auch die ganze Donnerstagsstunde auf die Besprechung des Gemes-...

Im Vergleich zu dieser scharfen Kritik unseres Genossen...

Aus dem Verhandlungsbericht geben wir folgendes wieder:

Abg. Borgmann (Soj.): Ich bezweifle, daß der Lehrermangel so leicht zu beseitigen...

nicht mehr als 20 Kinder in einer Klasse unterrichtet werden. (Sehr richtig! b. d. Soj.) In 11.900...

gegen die Erneuerung der Arbeiterkraft. Das Lernen ist ja sehr patriotisch geworden und wird von oben...

genommen, sich eigene Turnvereine zu gründen. Gegen diese...

Ich noch nicht inwieweit das mit der Gewerbebetriebe im...

gesprochen wird, so ist das ja nichts Neues. Ich erinnere...

Von dem Eintritt meiner Parteigenossen in die Schuldeputa-

berlinge. so will ich auf diese gesonderte Erwähnung nicht...

Abg. Schupp (Zei. Volksp.): Die Kirche ist bisher immer eine...

Ministerialdirektor Dr. Schwaiblmair: Herr Borgmann...

Wenn die Bildung liberaler Geister ist noch nie ein...

Wenn die Bildung liberaler Geister ist noch nie ein Lehrer...

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung, Donnerstag, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags...

Abg. Sped (Zei.): In den letzten 20 Jahren hat der...

Die Schutzkölle sollen unserer Landwirtschaft den Absatz...

Abg. Rüdke (konj.) (zur Geschäftsordnung) bittet einen...

Abg. Rüdke (konj.): Ich kann mich im wesentlichen...

Abg. Rüdke (konj.): Ich kann mich im wesentlichen...

Abg. Rüdke (konj.): Ich kann mich im wesentlichen...

Abg. Freyher v. Sump (Wirtsch.): Wenn die kleinen...

Abg. Freyher v. Sump (Wirtsch.): Wenn die kleinen...

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 7. Mai 1909.

Die Mittelverberkommung des Sozialdemokratischen...

die am Donnerstag, 6. Mai, im Volkspark tagte, war von...

Genosse Albrecht bespricht darauf den auf dem Parteitag...

Es war bei den damaligen Parteikonferenzen klar bestimmt, daß kein Delegierter mehr als 400 Stimmen vertreten dürfe. 1876 wurde der Beschluß durch den Minister von Puttkamer, freilich ohne rechtlichen Gehalt, aufgehoben. Das Bundesgesetz verleiht die Organisation der Partei vollkommene Rechte, welches nicht vermocht hat, der Sozialdemokratischen Bewegung zu tun. Im Jahre 1890 wurde auf dem Parteitag in Halle die neue Organisation geschaffen, die nur fünf Jahre bestand, bis Minister von Koller den Parteivorstand wegen angeblichen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz „aufhob“. Die Leitung der Partei ging an die Fraktion über, welche bis 1900 unter Mitwirkung eines Aktionskomitees und einer Kontrollkommission wirkte. Dann gab der Parteitag in Mainz nach Aufhebung des Verbindungsverbots der Partei eine Organisation, die bis zum Parteitag in Jena Geltung hatte. In Jena handelte es sich darum, eine festere Organisation und eine gesicherte finanzielle Grundlage der Partei zu schaffen. Heute gilt es, praktische Mängel zu beseitigen und die Organisation dem neuen Reichsvereinsgesetz anzupassen. Bisher war es nicht zu verlangen, daß jeder Genosse eingeschriebenes Mitglied wurde, da die Mitgliedsliste der Polizei eingereicht werden mußte. Nachdem dies gefallen ist, soll jeder Genosse Mitglied der Organisation werden, auch die Frauen, die bisher freigeschrieben wurden. Bei der Gliederung der Partei sind die Bestimmungen geändert worden, welche die Eintragung der Orts bzw. Kreise in die Kreisorganisation regeln. Die Kommission hat sich nicht für strenge Zentralisation ausgesprochen. Diese ist zwar zu empfehlen; wenn die Verhältnisse es aber verlangen, kann auch die föderative Form Platz greifen. Den weiblichen Mitgliedern muß fortan eine Vertretung in den Vereinskörpern gesichert werden. Die Mitgliedsbeiträge sollen durch Landes- oder Bezirksbeschlüsse geregelt werden. Der Mindestbeitrag für männliche Mitglieder beträgt 30 Pf., für weibliche 20 Pf. Den weiblichen Mitgliedern soll die „Gleichheit“ unentgeltlich geliefert werden. Damit wird die Beitragsleistung einseitiger gehalten. Am empfehlenswertesten dürfte der 10 Pf.-Bodenbeitrag sein. Die Berücksichtigung aus den einzelnen Vereinen muß fortan alljährlich nach Fragebogen erfolgen. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni. Auch die Organisation der Parteitage soll eine Veränderung erfahren: Die Beschlüsse sollen nach einem Verhältniswahlsystem geregelt werden. Ramentlich der letzte Parteitag dürfte zu dieser Veränderung Anlaß gegeben haben, die übrigens schon auf vielen Parteitagen beantragt worden ist. Zahlreiche mit einem Gehalt bis 1500 Mitglieder, deren Können einen Delegierten, bis 3000 Mitglieder zwei, bis 6000 Mitglieder drei, bis 12 000 Mitglieder vier, bis 18 000 Mitglieder fünf, über 18 000 Mitglieder sechs Delegierte entsenden. Wo mehrere Delegierte gewählt werden, muß eine Delegiertenliste sein. Der Parteivorstand hat die Kontrolle über die Entsendung der Delegierten durch die Beitragszahlung. Eine Umgehung der Bestimmung über den Beitrag ist demnach nicht mehr möglich. Die Bestimmung wird auch bezüglich auf die Beitragszahlung in den Kreisen selbst wirken. Die Reichstagsfraktion soll wiederum vollständig an den Parteitagen teilnehmen können, von Einschränkungen hat die Kommission abgesehen. Bei Zwischenfällen, welche die Abhaltung

des Parteitages an dem dazu bestimmten Ort verhindern, muß der Parteivorstand in Gemeinschaft mit der Kontrollkommission den neuen Ort bestimmen. Der Parteivorstand soll zwei bis drei Stellvertreter wählen, welche sich ein Genosse bezeichnen. Bei wichtigen Anlässen, welche die Gesamtpartei angehen, hat der Vorstand des Bezirks, bezw. Landesorganisations zu hören. Wesentlichen Änderungen lok. des Ausschlußverfahrens unterworfen werden. Bevor ein Schiedsgericht in Kraft tritt, soll der Bezirks- oder Landesvorstand über den Ausschlußkontrakt befinden. Es kann auch auf Ausschluß erkannt werden, wenn ein Mitglied wiederholt bewußt Parteinteressen schädigt, welcher Grund bisher nicht galt. Gleichfalls sind von jetzt Suspensionierung von Mitgliedern oder Rügen zulässig. Schiedsrichter dürfen nur aus dem Bezirksverband ernannt werden, um zu große Kosten zu verhüten. Untersuchungskommissionen können von den Organisationen ohne Ausschlußkontrakt eingesetzt werden. Das Wiederannahmeverfahren soll nach den Vorschriften über den Ausschluß geregelt werden.

Genosse F h i e l e hält die Erneuerung des § 2 für eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes. Die Kreisorganisation ist die zweckmäßigste wegen der Einheitslichkeit der Organisation. Besondere Ortsvereine sind nicht zu empfehlen wegen der dadurch möglichen Verschlechterung der Agitation. Wollte man aber Einzelvereine, so mochte man bestimmen, daß diese im Kreise untereinander in Verbindung treten müssen.

Genosse A l b r e c h t glaubt, daß der Kommissionsvorschlagn abgelehnt werden kann. Die Auslegung des Vereinsgesetzes durch die Behörden zwingt zur formellen Verankerung der politischen Vereine. Dringt die Ansicht der Behörden durch, dann soll der Vorschlag der Kommission vorbeugend wirken. Genosse F h i e l e wendet ein, daß bisher nur die großen Städte der mißbräuchlichen Auslegung des Vereinsgesetzes verfallen sind. Es ist zu bedauern, daß die Motive zu dem Entwurf nicht veröffentlicht sind. Genosse K e i w a n d will nicht den Lebergriffen der Behörde Rechnung tragen. Die Zentralisation ist zu befürworten. Genosse J l g n e r tritt ebenfalls für Zentralisation ein, da diese nun einmal geschaffen sei und gute Ergebnisse gezeitigt hätte. Genosse A l b r e c h t weist darauf hin, daß der Vorschlag nicht vom Parteivorstand herrührt, sondern von der Kommission. Was bisher befohlen hat, soll nur statutarisch festgelegt werden. Die Genossen hatten schon bisher das Recht, einzelne Ortsvereine zu gründen. Die Kommission wolle keinerlei Zwang ausüben, sondern nur Möglichkeiten schaffen. Genosse D e r t e l wendet sich gegen den Kommissionsvorschlag. Auch die Gewerkschaften führen weitest Zentralisation durch, was zweckmäßig ist.

§ 5 ruft eine Debatte hervor. Genosse A l b r e c h t wendet sich gegen den Vorschlag, den weiblichen Mitgliedern die „Gleichheit“ für den Mitgliedsbeitrag zu liefern. Das entspreche nicht dem Prinzip „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten“. Genosse K e i w a n d tritt dem entgegen. Die weiblichen Mitglieder bedürfen in höherem Maße der Belehrung als die Genossen. Das dafür verwendete Geld wird an anderen Stellen gespart. Genosse J l g n e r wünscht ebenfalls die „Gleichheit“ zu liefern, die eine treffliche Agitationschrift sei. Genossin S a c h e erwirbt den Vorschlag, 30 Pf. Monatsbeitrag zu zahlen, dafür aber die „Gleichheit“ zu liefern. Genosse F r i e d

rich weist darauf hin, daß die weiblichen Mitglieder, die auch gewerkschaftlich organisiert sind, die „Gleichheit“ schon jetzt erhalten. Deshalb sei die Forderung nicht zu empfehlen. Genosse F h i e l e hält den Selbstauswurf nicht für maßgebend. Aber die Verwertung dürfte auf Schlichterleiten stehen, woswegen dieser Punkt wohl erwohnen sein will.

Am 7. spricht Genosse S i l b e r a n d, der die vorgeschlagene Form der Parteitagbeschlüsse als zu kompliziert verurteilt. Abstimmungsrecht auf den Parteitagen dürfen nur Delegierte besitzen. Genosse K e i w a n d ist nicht damit einverstanden, daß die gesamte Reichstagsfraktion zur Teilnahme am Parteitag berechtigt ist. Ein besonderes Recht darf den Reichstagsabgeordneten nicht zuerkannt werden. Genosse D e r t e l betont, daß die Beschlüsse der Parteitage lediglich Zweckmäßigkeitfragen sind. In der Praxis ist es schwer zu treffen, daß jeder in der Partei angestrebte Zweck seinen Gehalt nach vertreten ist. Gegen die Teilnahme der Reichstagsfraktion muß man sich ausgesprechen. Die Zusammenlegung des Parteitagbeschlusses muß jeweils durch freie Wahl erfolgen, damit die Beschlüsse der Mehrheitsmeinung in der Partei entsprechen. Den Mitgliedern der Fraktion darf überhaupt nur beratende Stimme auf den Parteitagen zugesprochen werden; teilnehmen müssen sie können. Nebener unterbreitet den Antrag, die U r a b s t i m m u n g über wichtige Parteifragen einzuführen, damit das Recht der Winderbehalten gewahrt bleibt.

Als § 8a des Organisationsentwurfs ist danach einzufügen: Der Sozialdemokratische Verein Halle beantragt, folgenden § 8a in das Organisationsstatut einzufügen: Beschlüsse des Parteitages unterliegen der Urabstimmung, wenn mindestens ein Drittel der Parteitagsteilnehmer oder zehn Vorstände der Bezirks- bezw. Landesorganisations oder 40 Ortsvereine es innerhalb von drei Monaten nach Eröffnung des Parteitages beantragen.

Die Urabstimmung der Mitglieder darf nur in Parteiversammlungen erfolgen, in denen vorher ein Referat über den Gegenstand der Abstimmung gehalten, oder eine Aussprache darüber stattgefunden hat.

Die Abstimmung geschieht durch Stimmzettel mit „Ja“ oder „Nein“, wobei die Gesamtsumme der im ganzen Reich abgegebenen Stimmen entscheidend ist. Die näheren Ausführungsbestimmungen hat der Part. Vorstand zu erlassen.

An die vorgeschlagenen Zahlen braucht man sich nicht zu klammern, aber nur auf diese Weise kann in Zweifelsfällen der Wille der Gesamtheit ungetrübt zum Ausdruck gebracht werden.

Die Debatte über den Organisationsentwurf wird auf Antrag verlagert. Die Abstimmung über § 2 ergibt Eintreten der Versammlung für Zentralisation. Zu § 5 wird beschloffen, den weiblichen Mitgliedern die „Gleichheit“ gratis zu liefern.

Unter Vereinsangelegenheiten wird beschloffen, die Namen benutzigen Genossen, welche die Raiffeisenbeiträge abgesehen haben, nicht zu veröffentlichen.

Dann wird die Unterstützung der Raiffeisen-Ausgesperrten geregelt. Den gewerkschaftlich Organisierten, welche die Werbungsarbeiten unterführt, soll ein Zuschuß von 4 W. sowie 50 Pf. für jedes Kind gesandt werden. Die Inorganisierten erhalten von der Partei die Beiträge, welche den Organi-

# M. BÄR

Preiswerte Angebote für die nächsten Tage.

Soweit Vorrat.

**Lebensmittel.**  
Frischer  
**Stangen-Spargel**  
18 Pf.  
Kb. 50, 38, 18 Pf.

**Haushalt-Schokolade** garant. rein  
65 Pf.  
Frische Eier 10 Stück 40 Pf.  
Polnawasser 44 Pf.  
Margarin 68, 58 40 Pf.  
Zuckerlinsen 12 Pf.  
Viktoria-Erdbeeren 16 Pf.  
Böhmer 12 Pf.  
Zucker 19 Pf.

Frischer  
**Rhabarber** 4 Pf.  
Frische Molkeblüher 65 Pf.  
Mehl 12 Pf.  
Schmittmandeln 16 Pf.  
Maccaroni 16 Pf.  
Erdwürste 28, 18, 9 Pf.

Frische  
**Radieschen** 4 Pf.

Esslöffel Metall 5 Pf.  
Esslöffel echt Brit. 18 12 9 Pf.  
Kaffeelöffel echt Brit. 10 8 6 Pf.  
Esslöffel Aluminium 15 10 Pf.

**Garten-Figuren**  
„Wetterfest“  
Esorn billig.

Kaffeelöffel Aluminium 10 7 Pf.  
Küchenmesser 10 7 6 Pf.  
Tafelbestecke 50 35 20 Pf.  
Salatbestecke 45 35 9 Pf.

**Lebensmittel.**  
Frische  
**Salat-Gurken**  
extra groß 17 Pf.  
Stück 25 Pf.

Ca. 1000 Stück **Grammophon-Platten** 25 cm Durchmesser doppelseitig 88 Pf.

**Handtuchhalter** 75 45 25 Pf.  
Handtuchhalter, extra schwer 95 Pf.  
**Eierschränke** 55 42 25 Pf.  
**Ärmelbügelbretter** 50 35 Pf.  
**Plättbretter** 2.25 1.50 Pf.  
**Blumenkästen** 1.15 85 68 Pf.

**Glas-Aquarien**  
Serie I II III  
extra groß  
125 98 58 Pf.

**Tonnenetageren** 2.25 1.50 1.25 Pf.  
**Fussbänke** 35 22 Pf.  
**Kleiderbügel** 4 Stück 10 Pf.  
**Kleiderbügel** complet 45 Pf.  
**Topfbretter** 1.75 1.25 95 Pf.  
**Deckelhalter** 48 28 Pf.

**Kakao** 80 Pf.  
garant. rein, Kb.  
Nass Sardinien Glas 30 Pf.  
Anchovis Glas 27 Pf.  
Hering in Galen Dose 45 Pf.  
Bratwurst Dose 52 Pf.  
Hismarckbutter Dose 48 Pf.  
Hollwurst Dose 42 Pf.  
Hollwurst gt. Dose 58 Pf.

Soeben erschienen: **Pracht-Katalog für Sport- u. Kinderwagen.**

**Spirituskocher** 42 35 25 Pf.  
**Petrolkocher** 1.50 1.25 88 Pf.  
**Gaskocher** 1.85 88 Pf.  
**Gasplatte** mit Erhitze 2.75 Pf.  
**Wachstuche.**

**Garten- und Veranda-Möbel.**  
Grüeste Auswahl.

**Blumengiesskannen** 18 8 Pf.  
**Gart.-Giesskann.** 1.45 1.25 95 Pf.  
**Blumenspritzen** 85 45 Pf.  
**Blumenampeln** 65 50 30 Pf.  
**Wachstuch-Reste**

**Neue Kartoffeln** 13 Pf.  
Puddingpulver 5 Pack 20 Pf.  
Puddingpulver Dr. Oster 20 Pf.  
Nacktpflanzen 13 Pf.  
Himbeersaft 38 Pf.  
Himbeersaft 45 Pf.  
Schmittspargel 2 1/2 Pf.-D. 58 Pf.

Soeben neu eingetroffen: **Lebende Singvögel** mit Bauer 88 Pf.

**Neue Zwiebeln** 12 Pf.



festen insgesamt zusammen. Nach einer längeren Diskussion, in welcher die meisten Redner für eine Unterstützung eintraten, sind die notwendigen Ausgaben für den Monat...

in Halle angekommen, wobei etwa 2000 Mark. In Düsseldorf sind auch bereits ähnliche Anordnungen in Arbeit...

finden weniger getriggert werden, da sie anderwärts an 6-8 Höchsten Arbeit bekommen haben. Der Kampfmittel der Streikenden ist bis jetzt noch immer groß...

**Allerlei.**

Ein Schwindel der „anständigen“ Presse. Durch die gesamte bürgerliche Presse macht seit einigen Tagen folgende Notiz die Runde: „Ein verdrehtester Genosse“...

Der frühere Lehrer und Prediger der Hildorfer Allgemeinen Christlichen Kirche, Wilhelm König, hat nach Unterzeichnung von etwa 5000 Mark...

In dieser Notiz ist nur wahr, daß Kollegen des aus dem Reich geflohenen Königs bei einem Briefwechsel mit ihm, Kortschakow, widmeten und das volle Überzeugungs...

Ein Orgaan von den 17ern. Düsseldorf, 7. Mai. Das hiesige Obergericht bestimmt unter den Gegenständen X u r a m dem II. n e m e n t a m...

Ein teurer „Sofa“, Herr Leutnant! 1908 soll der Leutnant v. D. sich einen mordspätigen Kauf ausgeben haben, der ihn auf Alweige führte...

Socialdemokratische Offiziere in Frankfurt. Eine gemeinsame Handlung hat der Infanteriehauptmann König in Braunfels gegen den Hauptmann Werner gemacht...

Berungsladler Pfleger. Rom, 6. Mai. Der Leutnant Ghalbera, der mit Wrights Aeroplan heute einen Flug unternommen hat, ist aus einer Höhe von 9 Metern abgestürzt...

Geiselt. Heidelberg, 6. Mai. Nach vorausgegangenem Wortwechsel warf die Ehefrau des Tagelöhners Wauw immer Wanne eine Petroleumlampe an den Kopf...

Er rast der See. Triest, 6. Mai. Auf dem Gadaleser weitet ein orkanartiger Sturm. Der See ist mehrere Stellen getrennt; die Dampfboote der westlichen Seite können nicht abgehen...

Ein Dilemma. Rom, 6. Mai. Ein amerikanischer katholischer Priester des russischen Titus beiratete nun schon über 80000 Frauen nach Amerika ausgemwandert, und die ausgewanderten Priester wollen auch dort ihren Traditionen treu bleiben...

Die drohende Intervention der Mächte. Paris, 7. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, die Fortsetzung der Mächten in Anatolien werde eine europäische Intervention notwendig machen...

Das Weizenkorn beginnt! London, 7. Mai. Die Admiralität hat der Wessell gegeben, in Grodon und Harrow am 2. d. m. in den Angewandten des neuen Typus in Bau zu geben...

Lebendig verbrannt. Saband (Oberöberl.), 7. Mai. Die Frau des Bauarbeiters Gschelber handierte unvorsichtig mit einer Flasche Brennspiritus an Petroleumleuchte...

Zur Gründung einer eignen Presse in Zeiger Presse. Zeig. Vom Dienstboten-Französer 5.15 Mr. A. Resopoli.

**Zur Frage der Wohnungnot.** Wir haben bereits kürzlich in einem Artikel darauf hingewiesen, daß es keineswegs ein Zufall ist, wenn man sich gegenwärtig in bürgerlichen Häusern mit dieser Frage so eifrig wie kaum zuvor beschäftigt...

Dieser erste Überblick der bürgerlichen Wohnungspolitik flingt aus allem hervor, was zu dieser Frage gelangt oder geschrieben wird. Und doch wäre es dringend nötig, daß endlich einmal andere, größere Gesichtspunkte in die Debatte gerückt und besprochen würden...

Das aber eines Durchgreifenden notwendig gesehen muß, bewachen die Veröffentlichungen des statistischen Amtes mit erschwerender Deutlichkeit. War schon in der Mitte des vorigen Jahres der Prozentfuß der Vermehrungen auf einem unnormal tiefen Stand angelangt, so hat der Mangel an leeren Wohnungen jetzt wohl die äußerste Grenze erreicht...

1. Dezember 1890: 908 = 3,93 Prozent der Gesamtzahl  
1. " 1895: 519 = 1,98 " " " "  
1. " 1900: 408 = 1,18 " " " "  
31. Dezember 1908: 222 = 0,89 " " " "

Die anschließende Bemerkung im Mai vorigen Jahres hat wohl nur in Zukunftszeiten ihren Wert behalten, nämlich daß um die Zeit der Abzug aus Halle, der eine Verminderung der Einwohnerzahl mit sich brachte, besonders stark gewesen. Laß sich jedoch, daß nur eine einzige deutsche Stadt, nämlich Weidenfeld, einen noch geringeren Prozentfuß von Vermehrungen...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

**Aus den Nachbarkreisen.**

1. Mai. Nach dem Bekanntmachung des Staatsanwalts ist am 4. Mai d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden worden...

**Letzte Nachrichten und Depeschen.**

Die drohende Intervention der Mächte. Paris, 7. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, die Fortsetzung der Mächten in Anatolien werde eine europäische Intervention notwendig machen...

Das Weizenkorn beginnt! London, 7. Mai. Die Admiralität hat der Wessell gegeben, in Grodon und Harrow am 2. d. m. in den Angewandten des neuen Typus in Bau zu geben...

Lebendig verbrannt. Saband (Oberöberl.), 7. Mai. Die Frau des Bauarbeiters Gschelber handierte unvorsichtig mit einer Flasche Brennspiritus an Petroleumleuchte...

Zur Gründung einer eignen Presse in Zeiger Presse. Zeig. Vom Dienstboten-Französer 5.15 Mr. A. Resopoli.

**Verlangen**  
Sie in  
**Rabatt-Marken**  
Jed.  
vollgeklebte  
Marken  
1 Mark in B  
eingelöst.

Der Vorrang unserer neuen  
**Einheits-Preisliste**  
eleganter  
**Berren- und Damen-**  
**Stiefel**  
gepflegt in der Einföhrung  
**moderner**  
**Façons**  
Goodyear-Welt 12 50  
bei hervorragender Ausführung.



Strapazier-Stiefel  
**5.90 6.50 7.50**  
**Chevreaux-horse**  
**Lackkappe**  
**8.50**

Ein Versuch bestätigt  
die unerreichte Lei-  
stungsfähigkeit dieser  
Elite-Qualität.  
**Damen Herren**  
Braun Braun  
Chevreaux Chevreaux  
Derby Rings-  
m. Lackkapp. Besatz  
Ja. Boxcall mit amerik.  
Lochung.  
Bestes Chevreaux mit  
und ohne Lackkappe.

Verkaufshaus  
Halle a. S.:  
Or. Ulrichstrasse 52.

Unsere 4 Schaufenster zeigen Ihnen die Reichhaltigkeit der Auswahl.

**Schuhwaren-Fabrik**  
**MAX TACK.**

Nur nochmal. Man staunt über diese Preise! Nur nochmal.  
**Achtung!** **Nie dagewesenes!** **Achtung!**  
Freitag bis Sonntag.  
**Angebot!**  
bis Sonntag.

Hier etwas ganz Besonderes zu leisten, habe ich mich entschlossen, für einige Tage zu den folgenden erprobtesten billigen Gütern Besten zu verkaufen und zwar nur soweit der Vorrat reicht.

- |   |   |
|---|---|
| 3 Etwa große gute Wandseife nur 15                | 1 Et. (groß) hoch. Stettenerwachs nur 5             |
| 1 ganz groß. Nivea Mandelseife 17                 | 4 Briefe engl. Postpapiere 10                       |
| 3 Et. essig. Glycerinseife 20                     | 3 Dosen beides Vanilin 19                           |
| 2 engl. Seife 28                                  | 2 Dosen feinste Sahnereme 14                        |
| 2 Hofseife od. Parfümseife 24                     | 2 Beutel f. Rahmpulver 14                           |
| 2 versch. sort. Seifen hoch 29                    | 2 ganz große Tub. f. Parfüm 22                      |
| 2 Brill. Brillenmitseife 38                       | 2 Pul. Kopfwaschpulver (Shampoo) 27                 |
| 3 la. verz. Blumenseife 42                        | 1 Flasche hoch. Kofenwasser 26                      |
| große schwere Seife                               | 1 Fl. Parfümwasser n. Ramm 40                       |
| 3 la. Blütenseife 22                              | 1 Fl. vorzäh. Mundwasser 40                         |
| 1 große Wohlgeruchsseife 44                       | 1 Fl. Parfümwasser hochfein 42                      |
| 2 Parfüm-Wellseife 68                             | 1 Fl. vorzäh. Parfüm 45                             |
| 2 Parfüm-Wellseife (hochelegante Parfümierung) 65 | 1 Fl. Brenneffelschwefel 60                         |
| 2 Mandelkern-Wellseife 65                         | 1 Fl. n. n. in de Cologne Double 24                 |
| 2 Mandelkern-Wellseife 75                         | 1 labelllose feine Seife 17                         |
| 2 Mandelkern-Wellseife 75                         | 1 Fl. zerkleines Parfüm 25                          |
| 2 Staron-Wellseife 75                             | 1 Fl. Extrakt, herrlich duftend 38                  |
| 2 Staron-Wellseife 75                             | 1 Fl. sehr Parfüm-Wellseife ganz besonders schön 55 |
- Ein großer Vorrat zu Vorzählpreisen.  
**Haarschmuck** aller Art  
besonders billig.  
Besonderer Verkauf: Zahnbürsten, Kopf- u. Kielederbürsten, Frisierkämme,  
Manicüre, Puder, Pomaden, Seifendosen, Gummil- u. andere Schwämme,  
Böhnennüsse, Damenbinden, Kerzen, Seifenpulver, Haus-Seifen  
in jedem Preisverhältnis.  
Jeder Kaufe größeren Vorrat. Bitte überzeugen sie sich von diesem Angebot,  
welches kolossale Vorteile bietet.

**Violetta-Parfümerie,** Poststrasse 1,  
nur im letzten Laden.  
Man achte auf rote Sträme am Schaufenster genau.  
**Größtes und billigstes Geschäft dieser Art.**

aus den besten ausprobierten Stoffen  
zu enorm billigen Preisen.  
**Rucksäcke C. F. Ritter,**  
Lolpzigstrasse 90.  
Rabatt-Spar-Verein.  
**Der Weg zur Macht**  
von Karl Lauterbach.  
Preis 50 Pfennig.  
zu beziehen durch alle Ausdräger  
u. die **Volksbuchhandlung**  
Halle 42/43.

**An- und Verkäufe**  
**Kinderwagen,** nach Horn,  
b. Nr. 17.50  
an, tauf **9.80**, Hr. Ritter-  
man bei Dr. G.  
Verlangen Sie Gratis-Katalog.

**Volks-Badewanne**  
früher 18 Mk. jetzt 15 Mark  
mit 5 Proz. in Rabatt-Marken  
empfehl in stärkester Qualität  
**Gustav Froese,**  
Lolpzigstr. 28.

**Kartoffeln**  
echte Zebringer, empfehl in  
sonen und einlegen  
**Ab. Sirenber,** Thaumast. 36.  
**Süd- und Ungarweine**  
bestens erhältlich bei  
**Richard Herrmann**  
Restaurant  
Sangerhausen, Säulasse 13.

**Angelstöcke**  
**Angelhaken**  
**Angelgerätschaften**  
empfehl in großer Auswahl  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeckerstr. 24.

**Fleisch-Offerte!**  
3/4 Pfd. Schweinef. u. Schinken 1.00 M.  
2 Pfd. Rindf. ohne Knochen 1.50 M., zum  
Kochen 60 u. 65 Pfd., 2 Pfd. Schmeer 1.50 M.  
2 Pfd. gehackte Rind- u. Schweinef. 1.50 M.  
5 Pfd. Rind- u. Schwarzwurst 3.00 M.  
1 Pfd. Schmalz 1.00 M., u. Mettwurst  
1/2 Pfd. Limburger u. P. E.  
E. Wurmham. Wormitzerstr. 105.  
Berich. Herren-Anzüge f. schlanke  
Fig. b. u. vert. Jacketts 24, 112 r.  
Dahle. 2 f. schlanke Kitzbauer und  
mehr. Schlagbauer u. Milit. u. verb.

**Kamsterjelle**  
faulen Gebr. Danglowitz,  
Hildesheim 2.  
× **Brennholz** hochbillig  
× **Währsch. Sandströbe 23.**  
1 weichtiger Sportwagen  
zu verkaufen  
Debanerstraße 22, Sinterhaus pt.

**Arbeitsmarkt**  
Vor Stellung sucht vera-  
lange die „Deutsche Va-  
kenpost“ Esslingen 156.

**Haushälterinnen**  
für leichte Arbeiten sofort gef.  
Lässig & Ko. Röniger. 70.  
Jungen Mädchen kann sofort die  
f. Damenkleiderei gründl. erl.  
G. Senemann, Jakobstr. 24, 111.

**Verschiedenes**  
**Rauch-Klub, Ammendorf.**  
Gottung d. s. Mai  
in „Deutsches Café“  
in Beesen a. Klister  
**BALL** mit freier Nacht.  
Anfang nachmittags 10 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
**Der Vorstand.**

**Gasthof Gaumnitz.**  
**Edison-Kinetograph-Theater!**  
Der lebenden sprechen und  
singenden Photographie.  
Sonntag d. 3. Mai, nachm. 4 Uhr:  
Kinder-Vorstellung  
abends 8 Uhr:  
Galla-Vorstellung  
mit daruffolgender BALL.  
Es ladet freundlich ein  
**B. Blodtner.**

**Reissen, Zum Gambrinus!**  
Sonntag den 3. Mai  
sowie Sonntag d. 15. Son-  
tag d. 16. Sonntag d. 22.  
Sonntag den 23. Mai und Son-  
tag den 24. Mai ladet zum  
freudlichst ein A. Franke.  
Los & 30 Pf. Briefe nach  
Unverehrtenf. der Zeile.  
Mitte ganz. Amalothstr. 1, 111.

innigsten Dank. Gleichseitig die  
traurige Nachricht, daß  
gestern unser einziges u. liebtes  
Kind, unser lieber  
**Willy**  
seinem Schwefterchen nach-  
folgte.  
Die tiefbeträute  
**Familie Wenige.**  
Verdriegung findet Sonntag  
nachmittags 2 Uhr von der  
St. Elisabeth- u. S. Hofstr. 1, 111.

**Hörplatte**  
**Gustav Uhlig's**  
Musikwerke  
Phonographen  
Grammophone und Orchestrions  
und alle fegen Vorteile, welche Ihnen niemand bietet.  
Schnelreife des Reparatursystems von Dr. Sir-  
loh in Sprich-Apparaten und Schulplätzen.  
Zonophon-Plattens - 25 Centim. - nur 2 Mark.  
**Gustav Uhlig, Halle a. S.,** Leipzigstr. 39.  
Jahresliche Vertikale Schallens. Reparatör 399.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Don der**  
**Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek**  
find bisher folgende Seite erschienen:  
Seite 1: Die erste Hilfe bei Unglücksfällen von Dr. Christeller.  
Muß in Fabriken, Werkstätten, auf Bauplätzen  
vorhanden sein.  
Seite 2: Das erste Lebensjahr von Dr. Silberstein. Jeder  
jungen Mutter zur Anschaffung zu empfehlen.  
Seite 3: Gesundheitspflege des Nervensystems von Dr. Sir-  
loh. Der seine Nerven gesund erhalten will, lese  
diese Anleitung.  
Seite 4: Der Selbstmord von Dr. Jodel. Eine ärztliche  
Bearbeitung der sozialdemokratischen Forderung  
Alkoholfrage und Arbeiterfrage von Dr. Jodel.  
Seite 5: Eine empirische Untersuchung von Dr. Sir-  
loh. Das Selbstmord von Dr. Silberstein. Ein Rinder  
vor Schullrankeiten schützen, in Ansehung des Bildung  
Seite 6: Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten  
von Dr. Geber. Belehrend über diese für jeden Mensch  
wichtige Frage.  
Seite 7: Nahrung und Ernährung von Dr. Chajes. Ein  
wichtiges Kapitel für jeden Arbeiter und seine  
Familie.  
Seite 8: Die Folgen von Arbeit und Leben von Dr. S. Benn  
stein. Eine belehrende Abhandlung über die  
wichtige Frage.  
Seite 10: Der Arbeiterkampf von Dr. M. Epstein. Mit bei-  
sonderer Berücksichtigung der Wertstofffrage.  
Seite 11: Frauenleben und deren Verhältnis u. Dr. J. Jodel  
Mit einem Anhang; Die Verhütung der Schwängerung.  
Seite 12: Vom wichtigsten Überleben von Dr. E. Theofing.  
Eine lehrreiche Abhandlung für jedermann.  
Seite 13: Das Hysterische von Dr. E. M. W. W. Die An-  
wendung des Messers in geunden und kranken  
Lagen.  
Seite 14: Verhütung und Heilung des Stotterns von Dr. J. Boden.  
Mit einer Einleitung über Sprache und Sprach-  
störungen.  
Seite 15: Persönliche Erziehung in der Arbeiterfamilie  
von Dr. Julian Marlowe.  
Seite 16: Zähne und Zahnpflege von Gertrud Rebad-Perlin.  
Seite 17: Bau- und Lebensstil der menschlichen Körper  
von Dr. Christeller-Berlin.  
Seite 18: Die Selbstschädigung.  
Seite 19: Die Frauenfrage im Laufe. Von Joh. Kanten-  
Dammheim.  
Preis für jedes Heft 20 Pf.

**Volksbuchhandlung,**  
Halle a. S. Burg 42/43.

**Wer seine Frau lieb**  
hat und vorwärts kommen will  
verlange gratis und franko  
meine neue Illustr. Prospekt  
über moderne Hygiene  
Heinrich Fuchs, München 50,  
Hotel Bellevue.

**Morsberg.**  
Jeden Sonntag  
Schlachtfest.  
Schlag, Gemischt.

**Frau Gereke.**  
Von ausgeh. Gemischt. Soaren  
werden die schönsten Käse billig  
und gut angefertigt. Von 3  
zu sprechen von früh 8 bis  
abends 7 Uhr.

**Standsamtliche Nachrichten.**  
Halle-Süd, Steinweg 2, 6. Mai.  
Aufgehoben: Statuarer Adler  
und Julie Stillberg (Beltsstr. 6  
und Juchstr. 19). Brautleute  
Friedrich und Gertrud Senemann  
(Bergrstraße 4) und Auguste, 9).  
Bädermeister Jäger und Dittie  
Krause (Königs u. Randbergstr.  
straße 61). Brautleute Heinrich  
besen u. Margarete Adel (Hofstr.  
und Brautstr. 20). Arbeiter  
Eise u. Anna Kirchner (Martins-  
straße 21 und Randbergstr. 61).  
Bauhälterer Drümmer u. Anna  
Ebert (Craudern u. Großmühlstr.).  
Bergschmid Marguardt u. Martha  
Widhoff (Stierstr. u. Auguststr.).  
Schwäger u. Pauline Richter  
F. (Wipzigerstraße 21). Arbeiter  
Wielke F. (Marktstraße 7).  
Waler Wöhme F. (Charlotten-  
straße 4). Arbeiter Däite F.  
(Orastr. 27). Brautleute  
W. (H. W. W. W. W. W.).  
Gehilfenführer Engel F. (Schützen-  
straße 20).  
Gehilfen: Sömetz Ad. 693.  
(Or. W. W. W. W. W. W.).  
Auguste Engel geb. Schmidt, 64 J.  
(Königsstr. 9). Arbeiter Herr  
S. 1 Woche. Wittenmeyer, 176).  
Eisenreber Wente S. 1 Jahr  
(Wittenmeyerstr. 17). Brautleute  
König S. 10 J. (Wittenmeyerstr. 3).  
Halle-Nord (Or. Wittenmeyerstr. 20).  
6. Mai.  
Gehilfenführer: Reiner Graube  
u. Luise Doffmeyer (Or. Wittenmeyer-  
straße 49 u. Juchstr.).  
Gehilfen: Reiner Dr. phil.  
Dauß E. (Goethestr. 30). Gehilfen  
Dittler Locher (Holauerstraße 20).  
Zimmermann Sturm I. (Wob-  
litzerstr. 5).  
Gehilfen: Reinholdin Eise  
W. (Or. Wittenmeyerstr. 20).  
Raumann Döpper geb. Wittenmeyer,  
45 J. (Wittenmeyerstr.).

**Magenleiden**  
Verdauungs- und Stuhl-  
störungen. Die Ursache  
ist fast immer ganz kostlos mit,  
wie zahlreiche Patienten, die oft jahre-  
lang mit solchen Leiden behaftet waren,  
davon bezeugt wurden.  
Krankenschwester Marie  
Wiesbaden, Nicolaisstr. 6.  
Kleinerklärung.  
Die Erkrankung gegen Frau  
Bertha Demberg geb. Schaumburg  
aus Halle nehme teil.  
L. Assmann, Dienstadt.  
Ich erkläre Frau Helene Minster,  
Lohstr. Nr. 42, für eine recht-  
schaffene Frau.  
F. Weizae.

Für die vielen Beweise wack-  
tuender Teilnahme beim Hin-  
scheiden unserer lieben  
Mutter  
innigsten Dank. Gleichseitig die  
traurige Nachricht, daß  
gestern unser einziges u. liebtes  
Kind, unser lieber  
**Willy**  
seinem Schwefterchen nach-  
folgte.  
Die tiefbeträute  
**Familie Wenige.**  
Verdriegung findet Sonntag  
nachmittags 2 Uhr von der  
St. Elisabeth- u. S. Hofstr. 1, 111.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 106

Halle a. S., Sonnabend den 8. Mai 1909

20. Jahrg.

## Die Generalkommission im Jahre 1908.

Die neueste Nummer des „Correspondenzblatt“ bringt eine Uebersicht über die Tätigkeit der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften im vorigen Jahre.

Das Jahr 1908 stand im Zeichen einer tiefgehenden wirtschaftlichen Depression. Die Erfahrungen, die in solchen Zeiten früher in der Gewerkschaftsbewegung gemacht wurden, ließen einen Rückgang der Mitgliedszahl und demzufolge verringerte Einnahmen der gewerkschaftlichen Zentralverbände erwarten. Obwohl auch heute das wirtschaftliche Leben noch sehr darunter liegt und nicht abzusehen ist, wann eine Wendung zum Besseren eintritt, kann doch schon in viel gelagter werden, daß für diesmal die alte Erfahrung sich nicht in dem Maße wie früher bestätigt hat und wahrscheinlich auch nicht bestätigen wird. Die Gewerkschaftsbewegung ist eben stabiler geworden. Soweit die vorliegenden Berichte eine Uebersicht gefahren, haben eine Anzahl Verbände einen Verlust an Mitgliedern bisher überhaupt nicht zu verzeichnen, einige können sogar noch mit einer kleinen Steigerung der Mitgliedszahl aufwarten. Auch bei den meisten der Verbände, die einen Rückgang der Mitgliedszahl aufzuweisen haben, ist derselbe so gering, daß dadurch ihre Finanzen nur wenig berührt werden. Am allgemeinen hat also die Gewerkschaftsbewegung in ihrem Bestand trotz der schweren Krisis im verfloffenen Jahre Einbuße nicht erlitten.

Die laufenden Einnahmen der Generalkommission weisen gegenüber dem Jahre vorher ein Mehr von 27 057,36 M. auf. Der größte Teil davon entfällt auf die Mehreinnahme aus Beiträgen der Verbände, er beträgt 23 044,82 M. Hierzu ist zu bemerken, daß bei der Berechnung der im Jahre 1908 bei der Generalkommission eingegangenen Beiträge zum größten Teil die Mitgliedsbeiträge der Verbände von 1907 zugrunde gelegt haben. Das Jahr 1907 hat bekanntlich eine recht bedeutende Steigerung der Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter gebracht, die aber bei der Generalkommission in finanzieller Beziehung erst in der vorliegenden Abschreibung für 1908 zum Ausdruck kommt. Der Rest der Mehreinnahme von 4352,54 M. verteilt sich auf die übrigen laufenden Einnahmen.

Das Mehr der Ausgaben im Vergleich zum vorausgegangenen Jahre beträgt für 1908: 14 202,21 M. Nennenswerte Mehrausgaben weisen auf: Titel „Generalkommission“, sowie Titel „Correspondenzblatt“ und Titel „Zentralarbeitssekretariat“. Die Mehrausgabe unter Titel „Generalkommission“ beläuft sich auf 5155,46 M., sie ist im wesentlichen entstanden durch die Erweiterung des Bureaus der Generalkommission und durch Einstellung eines Sekretärs. Für die „Unterichtsstufe“ beträgt die Mehrausgabe 4916,27 M. Die gewerkschaftlichen Unterrichtskurse, die sich im Anfang nur auf 4 Wochen erstreckten, wurden im verfloffenen Jahr auf 6 Wochen ausgedehnt. Außerdem wurden im vergangenen Jahre 4 Kurse abgehalten, während es in den Jahren vorher nur drei waren. Dadurch sind die oben angegebenen Mehrausgaben entstanden. Das „Correspondenzblatt“ weist eine Mehrausgabe von 6693,50 M. auf, die sich ergeben hat aus der Steigerung der Auflage von 28 800 auf 29 500 sowie aus der Herausgabe umfangreicher Staffetten, die dem „Correspondenzblatt“ extra beigegeben sind und der Mehrausgabe für Mitarbeiter. Die durch das „Zentralarbeitssekretariat“ entstandene Mehrausgabe beträgt 3093,74 M., sie ist in der Hauptsache zurückzuführen auf die weitere Einstellung eines Sekretärs. Es kommt hinzu eine Mehrausgabe von 2600,42 M., die sich auf mehrere der übrigen Positionen verteilt, so daß die hier aufgeführten Mehrausgaben zusammen 26 369,80 M. betragen. Demgegenüber weist jedoch der Titel „Generalkommission“ unter „diverse Ausgaben“ gegen das Jahr vorher ein Weniger auf von 4565,64 M., desgleichen „Opereio Italiano“ ein solches von 6661,64 M., so daß die effektive Mehrausgabe, wie oben angegeben, 14 202,21 M. be-

trägt. Für das laufende Jahr dürften sich die Ausgaben bedeutend höher stellen, weil der Generalkommission Aufgaben zugewiesen sind, deren Erfüllung nicht geringe Mittel erfordern wird.

Wie im Berichtsjahre 1908 das Gesetz über die Reichsfähigkeit der Berufsvereine und 1907 das Reichsvereingeseß, so beschlossene auch im Berichtsjahre 1908 den Reichstag ein Gesetzentwurf, der für die Gewerkschaften von Bedeutung ist. Der Entwurf eines Arbeitsammergesetzes ging dem Reichstag Ende November 1908 zu und wurde im Dezember einer Kommission überwiesen, die zurzeit die zweite Beratung erleidet hat und demnächst dem Reichstage Bericht erstatten wird. An dem Gesetzentwurf wurden in der Kommission, der auch drei sozialdemokratische Abgeordnete angehörten, die in leitender Stellung in der Gewerkschaftsbewegung sich befinden, einige Verbesserungen vorgenommen. Insbesondere wurde beschlossen, daß die Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre zu Mitgliedern der Kammer gewählt werden dürfen. Diese Forderung wurde von den Konföderativen und Nationalliberalen heftig bekämpft und fand auch durch einen Teil der Freisinnigen nur eine laue Vertretung. Der Regierungsvertreter glaubte in der Kommission erklären zu müssen, daß der Gesetzentwurf mit einer solchen Bestimmung für die Regierung unannehmbar sei. Ob es nach der Beratung im Plenum bei dieser Erklärung verbleiben wird, ist noch nicht sicher.

Von Bedeutung für die Gewerkschaften war auch eine andere Frage, welche den Reichstag in der gegenwärtigen Session beschäftigt, die Frage der Regelung der Heimarbeit. Die Regierung hat in einer Novelle zur Gewerbeordnung auch einige Bestimmungen in Vorschlag gebracht, die auf die Heimarbeit Bezug haben. Von einer einheitlichen oder auch nur annähernd durchgreifenden Regelung der Heimarbeit ist dabei jedoch keine Rede. Trägern scheinen die Unternehmer Schlimmeres für sich befürchtet zu haben. Vielmehr hatte man in Regierungskreisen auch ernstlichere Absichten, die jedoch infolge des Einflusses, den die Unternehmerorganisationen auf die Regierung ausübten, nicht zur Durchführung gelangt sind. Die Ausstellung von Erzeugnissen der Heimarbeit, die im Januar und Februar 1908 in Berlin veranstaltet wurde, hatte in den weitesten Kreisen Aufregung hervorgerufen. Auch die Regierungsvertreter, welche die Ausstellung besichtigten, schienen nicht abgeneigt, durch die Ausstellung offenkundig wurde, Einhalt zu tun. Dieser Gefahr für ihren Selbstwert mußten die Unternehmer vorbeugen suchen. Die Berliner Handelskammer ließ dem Reichstage im Oktober 1906 eine umfangreiche Denkschrift zu gehen, in welcher der Versuch gemacht wurde, den Eindruck, den die Ausstellung hervorgerufen hatte, abzuwehren. Die Gestaltungen, die an der Ausstellung beteiligt waren, die Angaben in der Denkschrift nachsprühen. Hierbei ergab sich, daß von den Unternehmern, die das Material für die Denkschrift der Handelskammer geliefert hatten, der Versuch gemacht worden ist, den Reichstag über die Schäden der Heimarbeit zu täuschen. Von den genannten Verbänden wurde das Beweismaterial hierfür zusammengetragen und von der Generalkommission in einer umfangreichen Denkschrift dem Reichstage zu der Zeit übermittelte, als die Gewerbeordnungs-Kommission mit der Beratung der auf die Heimarbeit bezughabenden Paragraphen der Gewerbeordnungs-Novelle begann.

Eine Friedensdemonstration wurde am 20. September 1908 von der Generalkommission in Gemeinschaft mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei, der Berliner Gewerkschaftskommission und der Berliner Partioorganisation in Berlin veranstaltet.

Siniglich der Maidemonstration war nach langen Verhandlungen zwischen dem Parteivorstand und der General-

kommission ein Uebereinkommen betreffend der Unterstüßung derjenigen getroffen, die infolge Ausbleibens der Arbeit am 1. Mai ausgeblieben waren. Der Gewerkschafts-Kongress in Gumburg beauftragte die Generalkommission, nochmals mit dem Parteivorstand über eine anderweitige Regelung der Isolierung Unterstüßungen zu verhandeln. Erneute Unterhandlungen in der Sache führten jedoch zu keinem andern Ergebnis, als es in der getroffenen Vereinbarung vorlag. Der Parteitag in Nürnberg lehnte einige Bestimmungen ab, die von entscheidender Bedeutung für die Durchführung der getroffenen Vereinbarungen waren. Dadurch war diese hinsichtlich geworden und muß es daher vorläufig bei der bisherigen Art der Unterstüßung der infolge der Maidemonstration Ausgebliebenen verbleiben.

Die von dem Gewerkschafts-Kongress angenommenen, vom dem Parteivorstand und der Generalkommission ausgearbeiteten Vorschläge für eine Organisation zur Erziehung der Jugend, wurden auch von dem Parteitag in Nürnberg unverändert angenommen. Es konnte deshalb die Durchführung der Vorschläge erfolgen.

Entsprechend dem Beschluß des Gewerkschafts-Kongresses berief die Generalkommission eine Konferenz der Hausangestellten, nachdem durch Umfrage bei den betreffenden Vereinen eine Uebersicht über den Stand der Organisation der Hausangestellten gewonnen war. Auf Grund der Ergebnisse dieser Statistik kam die Konferenz zu dem Beschluß, einen Verband der Hausangestellten zu gründen. Am Februar 1909 tagte in Berlin eine Landarbeiterkonferenz, welche die Gründung eines Verbandes der Land- und Weinbergarbeiter beschloß.

Die Generalkommission hatte sich mehrfach mit Bestrebungen zu beschäftigen, die über das in einzelnen Orten beliebige Verfahren geführt wurden, durch Sammlungen in ganz Deutschland die Mittel zum Bau eines Gewerkschaftshauses oder Versammlungsraumes zu beschaffen. Nach den Erfahrungen, die bisher mit der Errichtung eines eigenen Heims gemacht sind, ergibt sich, daß selbst in Orten mit hochentwickelter Gewerkschaftsbewegung die Gewerkschaftshäuser sich nur schwer zu erhalten vermögen. Es werden deshalb nur in den Orten solche errichtet werden können, in denen die Mittel hierfür vor dem Kauf eines Grundstücks oder mit dem Beginn des Baues in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, sei es, daß die Gewerkschaft selbst oder Privatpersonen die Summen freistellen. Wo dies nicht der Fall ist, sollte man auf ein solches Unternehmen verzichten. Durch Sammlungen oder durch anderweitige Inanspruchnahme der Arbeiterschaft, außerhalb des betreffenden Ortes die erforderlichen Mittel zu beschaffen, ist in allen Fällen verfehlt.

Im Berichtsjahre beantragte der Verband der Holzwerker und Steinhaufleger, der bisher der „Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften“ angehörte, seinen Anschluß an die Generalkommission. Nach längerem Verhandlungen über eventuellen Anschluß dieses Verbandes an den Verband der Maurer, entschieden sich beide Organisationen für vorläufige Aufrechterhaltung des Verbandes der Holzwerker und stimmte darauf der Gewerkschaftsausschuß dem Anschluß zu. Die Agitationskommissionen für Ostpreußen und den nördlichen Teil von Westpreußen, für Posen und den südlichen Teil Westpreußens, für Oberschlesien, für das Sauer- und Siegerland, für das Saargebiet, für Elsaß-Lothringen, für Rheinland-Westfalen, für Nordbavarn und für Schlesien haben in der bisherigen Weise ihre Tätigkeit im Berichtsjahre fortgesetzt. Änderungen in der Einrichtung der Kommission sind nicht erfolgt.

Von der Generalkommission wurde in Verbindung mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei eine größere Agitation veranstaltet, betreffend die dem Reichstage ausgegangene

Habe einen grossen Posten

# Schuhwaren

günstig eingekauft und stelle diesen von morgen, den 8. ds. Mts. ab, zu extra billigen Preisen zum Verkauf.



Damen-Artikel.	
Braune Schnürstiefel	6 <sup>90</sup>
Wollfux-Schnürstiefel mit Ledertappe, elegante Form	6 <sup>80</sup>
Boxleder-Schnürstiefel mit Ledertappe, elegant	6 <sup>50</sup>
Leder-Hausschuhe	2 <sup>80</sup>
Leder-Spangenschuhe	2 <sup>50</sup>
Lasting-Morgenschuhe mit Lederhohle und Seitenleder	95 <sup>98</sup>
Pfuschpantoffel mit Pinocelinhohle	70 <sup>98</sup>

Herren-Artikel.	
Box-Leder-Schnürstiefel elegantier Sammtstiefel	6 <sup>90</sup>
Echt Box calf-Schnür- u. Schnallenstiefel mit Ledertappe	7 <sup>90</sup>
Braune echt Chevreux-Schnürstiefel	9 <sup>80</sup>
Rindleder-Zugstiefel alles Leder	4 <sup>50</sup>
Neu! Segelfuch-Sandalen für Radfahrer	3 <sup>25</sup>
Rindleder-Sandalen genagelt, unermittlich	4 <sup>90</sup>
Pfuschpantoffeln	90 <sup>98</sup>

Kinder-Artikel.	
Rindleder-Sandalen genagelt, unermittlich	2 <sup>90</sup>
Rindleder-Sandalen genagelt, leicht u. haltbar	3 <sup>60</sup>
Braune Schnür- u. Knopfstiefel elegant und haltbar	2 <sup>80</sup>
Schnür- u. Knopfstiefel echt Box calf	4 <sup>50</sup>
Neu! Segelfuch-Sandalen praktisch für die Schule	4 <sup>50</sup>
Kleine Kinderstiefel braun u. schwarz, Größe 17-21, von 1 <sup>20</sup> an	2 <sup>10</sup>

Marke „Salvator“, anerkannt erstklassiges Fabrikat, jede Ledersorte, jede Farbe **10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>**  
**S. Jacob**, Grösstes Schuhlager am Platze.  
 Grosse Ulrichstrasse 45. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.









12<sup>50</sup>

Unsere braunen Stiefel sind ohnegleichen

MERCEDES Leipzigerstrasse 103.

# Kinder-Kleidern

Grosse Eingänge in neuen

Jacketts, Paletots und Kragen,



hochmoderne, reizende Fagons aus bewährten Stoffen zu sehr billigen Preisen.

**Schulkleider** aus wollenen Stoffen für Mädchen von 6 bis 13 Jahren, tadellos sitzende, gute Sachen für die Hälfte der sonstigen Preise.

# Hönicke, am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Achtung! Schuhmacher Achtung!

Montag den 10. Mai abends 8 1/2 Uhr findet eine grosse öffentliche Schuhmacher-Versammlung bei Streicher, „3 Könige“, Kleine Klausstrasse 7, statt mit der Tages-Ordnung:  
1. Welche Lehren ziehen wir aus der wirtschaftlichen Krise.  
2. Wie stellen sich die hiesigen Kollegen zu einer Lohnbewegung. Um zahlreiches Erscheinen wird erucht.  
Referent: Kollege **Neubauer** aus **München**.  
Der **Einberufer**.

## Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 9. Mai nachmittags 3 Uhr in Kämpfers Restaurant, Schützenstrasse 8  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Bericht von der Komitents. Geschäftliches und Berichtendes. Einen zahlreichen Besuch erwartet. **Die Ortsverwaltung.**

## Sozialdemokrat. Verein Bockwitz.

Sonntag, den 9. Mai, abends 7 Uhr im Hotel Hermann in Badwitz  
**Monats-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Genossen Reichard. 2. Unsere nächste Aufgabe. 3. Berichtendes.  
Genossen! Motiviert für zahlreichen Besuch.  
Der **Distriktsleiter**.

## Soziald. Verein Keutzschen.

Sonntag den 9. Mai nachmittags 5 Uhr im Gasthof des Herrn Menzel  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Religion und Sozialdemokratie. Referent: Genosse A. Leopold-Teib. 2. Berichtendes.  
In dieser Versammlung müssen alle Mitglieder und ihre Frauen kommen. Die Mitglieder der benachbarten Zahlstellen sind eins geladen.

**Bauklempnerei Gas- und Wasser-Anlagen Reparatur-Werkstatt.**  
**Louis Rücker, Karlstrasse 5.**

## Stadt-Theater

in **Salle a. S.**  
Direktion: **Dofrat W. Richards.**  
Sonabend den 8. Mai 1909:  
223. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.  
**Waldsieds-Abend Ernst Gode.**  
Zum Gedächtnis an Schillers Todestag.

## Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von **Friedrich von Schiller.**  
Auf. 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
Sonntag den 9. Mai 1909  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
20. Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.  
**Philippine Welfer.**  
Hörspiel in 5 Akten von **Oskar von Hedwih.**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Letzte Vorstellung d. Spielzeit.  
224. Abonn.-Vorst. 4. Viertel.  
Novität! Novität!  
Zum letzten Male:  
**0 diese Leutnants!**  
Lustspiel in 3 Akten von **Kurt Kraab.**

## Apollo-Theater.

Deute zum 7. Mai:  
**Auf dem Witwen-Ball.**  
Schwanz i. 3 Akten m. Gesang u. Tanz  
v. **Georg Schaller** u. **Pauli.**

## An- und Verkäufe

Der  
**enorme Umsatz**  
in  
**Handtäschchen**

verkauft uns derartige Vorteile im Einkauf, daß wir in der Lage sind, hochfeine moderne Täschchen zu veredeln. Niedrigen Preisen anzubieten.  
Wir können in Bezug auf Haltbarkeit u. äußere, geschmackvolle Ausföhrung ganz hervorragendes leisten.  
Keine Dame für einen vortheilhaften Ankauf verabsäumen lassen.  
**C. F. Ritter,**  
G. m. b. H.,  
Leipzigerstrasse 90.

## Schuhwaren.

Große Auswahl in **getragenen Schuhen und Stiefeln** von nur guten Qualitäten. Zahlreich großes Lager von einfacher bis elegant. **Wandarbeit.** Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt in 1 1/2 Stunden. Reparaturen werden auch **Wühlgasse** vorgenommen. Die höchsten Preise bezahlt für gutem, **unverletzten** Leder.  
**Hermann Wolf,**  
Schuhmachermeister, **Markt 13,**  
Eingang **Caro** Marktthof und **Gr. Klausstr.**

## David's Nährzwieback.

Kindern und Erwachsenen, insbesondere **Konvalveszenten** ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr nahrhaft und **unverletzten** ist.  
**Johannes David,** Konditor, **Geisstr. 1.**



**Grösste Auswahl**  
Erstlingshemden v. 18 Pf.  
Erstlings-Jack. gestr. 18  
Erstlings „Barck“ d. 22  
Wäsche v. 22  
Wickelbänder v. 38  
Nadelbinden v. 13  
Armbänderchen v. 8  
Badtücher v. 88  
Gumm-Unterlagen v. 18  
Stockkissen, hart v. 98  
Korbbetten v. 110  
Stockbetten m. Fed. v. 98  
Kompl. Babyaussteuer 11 Pf.  
u. s. w.  
**Salle a. S., Alter Markt 3.**  
**Ad. Mandelik.**

## !Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nurdelikat bei  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

## Zahnänder

der **Sch. Kroninger** befürderten Kindern d. Jahren ganz außerordentlich, a. St. W. 1. - bei **M. Waltschott Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 30.

## Spazierstöcke

empfecht billigt  
**Ernst Karras Jan.**  
15  
4 Leipzigerstr. 4.

## Sangerhausen

Draht-Gewebe, Nägel, Ketten, Gruben, Dachfenster, Kohlen-, Bolzen-Platten, engl. Werkzeuge, Eisen-, Emaille, Metall-Gast-Werkz.

## Zur Anschaffung empfehlen: Anklärungs-Schriften über das Christentum.

War Jesus Gott, Mensch oder Uebermenschen? Von **Dr. Eugen Jofimsky.** - Preis 15 Pf.  
Wären die Christen wirklich Sozialisten? Von **Dr. Eugen Jofimsky.** - Preis 15 Pf.  
Das wahre Christentum als Feind von Kunst u. Wissenschaft. Von **Dr. Eugen Jofimsky.** - Preis 15 Pf.

Was haben die Armen dem Christentum zu verdanken? Von **Dr. Eugen Jofimsky.** - Preis 20 Pf.  
Nieder mit den Sozialdemokraten. - Preis 10 Pf.  
Christentum und Sozialismus. Neue Ausgabe mit einem neuen Vorwort vom Mai 1901 von **A. Hebel.** - Preis 10 Pf., Bortz 3 Pf.

Die wahre Gestalt d. Christentums. Lieberst und mit Vorwort versehen von **A. Hebel.** - Preis 20 Pf.  
Glossen zur wahren Gestalt des Christentums. Von **A. Hebel.** - Preis 30 Pf.  
Sozialdemokratie und Christentum. Von **A. Hebel.** - Preis 20 Pf.  
Die Religion der Sozialdemokratie. Von **J. Diehgen.** 6. Aufl. - Preis 25 Pf.

**Wider Gottes** und **Bibel-Gläubigen.** Von **A. Donat.** - Preis 30 Pf.  
Zu haben in der **Volksbuchhandlung.**

# Schallplatten

25 cm Durchmesser, doppelseitig:  
**Roth Etikett** Stück **75** Pf.  
**Sella** Stück **95** Pf.  
**Triumphon** Stück **195** Pf.  
**Dacapo** Stück **195** Pf.  
**Ideal** Stück **195** Pf.  
**Zonophon braun** Stück **200** Pf.  
**Favorite** Stück **275** Pf.  
**Homokord** Stück **275** Pf.  
**Zonophon grün** Stück **300** Pf.  
**Odeon 27 cm** Stück **395** Pf.

Neueste Schläger u. Aufnahmen stets vorrätig.  
**Leopold**

# Nussbaum,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60/61.

## Allgem. Konsumverein f. Mühlberg a. E. u. Umg.

E. G. m. b. H.  
Sonntag den 16. Mai nachm. 3 Uhr im **Gasthof „Preussischer Hof“**  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vierteljahrsbericht. 2. Bericht vom Unter-Vorstand in Langensalza. 3. Aufsicht an die Unterstützungskasse des Zentral-Vereins Deutscher Konsumvereine. 4. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat und eines Ersatzmannes. 5. Anträge.  
**Gustav Klabe,** Vorsitzender des Aufsichtsrates.

## Weissenfels.

Sonntag, den 9. Mai, von nachm. 4 Uhr ab:  
**Großer Gewerkschafts-Ball.**

Alle Gewerkschaftsmitglieder werden hiermit ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Das Gewerkschafts-Komitee.**

## Freie Turner, Bitterfeld.

Sonntag den 9. Mai abends 8 Uhr im Restaurant **Hohenzollern**  
**Grosser BALL**  
verbunden mit **turnerischen Aufführungen,**  
u. a. **Turnen der Damen-Abteilung Doltzsch.**  
Ohne Einladung kein Zutritt.  
Der **Vorstand.**

## Boranzzeige! Weissenfels.

**Arbeiter-Radfahr. Verein „Frisch auf“**  
Stiftungsfest  
verbunden mit **Preiskegeln, Tombola-Spiel, Meigenfahren und Flaggenball.**

## Arb.-Radf.-Ver. Vorwärts, Sangerhausen.

Mitgl. d. **Arb.-Radf.-Bundes „Frisch auf“**  
Sonabend den 8. Mai abends von 8 Uhr ab im „**Herrentanz**“  
**grosses Frühjahrs-Vergnügen**  
verbunden mit **Konzert, Reigenfahren u. BALL.**  
Die Reigen werden ausgeführt vom hiesigen und **Radf.-Verein „Stern“**, Halle a. S.  
Um gültigen Zutritt bittet  
**Das Komitee.**

Die Reigen werden ausgeführt vom hiesigen und Radf.-Verein „Stern“, Halle a. S. Um gültigen Zutritt bittet Das Komitee.